6. Freitag den 8. Januar 1864. 6.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. **Bestellungen** nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Inserate (1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher) sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis **10 Uhr Vormittags** angenommen.

Amtliches.

Berlin, 8. Januar. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Hofmarschall Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Großfürstin Helene von Rußland, Baron von Rosen, den Rothen Adlerorden erster Klasse, dem Geheimen Oberpostrath a. D. Friedrich zu Berlin, den Stern zum Rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub, dem Major a. D. von Mosch zu Guben und dem katholischen Pfarrer Xaver Golębecki zu Skoraszewice im Kreise Kröben den Rothen Adlerorden vierter Klasse, so wie dem überzähligen Sergeanten und Regiments-Tambour Hertzke und dem Gefreiten Sommer des 7. ostpreußischen Infanterie-Regiments Nr. 44 die Rettungsmedaille am Bande zu verleihen; den Rentier Siegfried Normann in Berlin in den Adelstand zu erheben; den bisherigen Gesandten in Kassel, Kammerherrn H. von Arnim zu Allerhöchstihrem außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am Königlich bayerischen Hofe und den bisherigen ersten Botschaftssekretär in Paris, Major à la suite des 1. Garde-Ulanen-Regiments, Prinzen Heinrich VII. Reuß, zu Allerhöchstihrem außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister in Kassel zu ernennen; so wie den Bergrath Freiherrn von der Heyden-Rynsch zu Dortmund, der von der dortigen Stadtverordnetenversammlung getroffenen Wahl gemäß, als unbesoldeten Beigeordneten der Stadt Dortmund für eine sechsjährige Amtsdauer zu bestätigen.

Telegramme der Posener Zeitung.

Dresden, Donnerstag, 7. Januar, Nachmitt. Die erste Kammer hat in ihrer heutigen Sitzung die Kommissionsanträge in der Schleswig-Holsteinschen Angelegenheit einstimmig angenommen, mit dem Zusatze, daß in der Erbfolgefrage die verfassungsmäßigen Stände der betheiligten Länder, sobald als thunlich, gefragt werden möchten.

Paris, Donnerstag 7. Januar, Abends. Nach der „Patrie“ hat die Polizei vier Italiener verhaftet. Man fand bei denselben Schießpulver, vier Dolche, vier Revolvers, vier Rohrstöcke mit Schußwaffen, acht Orsinische Bomben und sodann einen Brief, welcher die Verhafteten und den Unterzeichner kompromittirt. Drei der Italiener heißen Trabuco, Grocco und Imperatori; der Name des vierten ist unbekannt.

Von der polnischen Grenze, Donnerstag 7. Januar. Nachmittags. Nach Berichten aus Warschau vom gestrigen Tage verlautete daselbst gerüchtsweise, daß der Civilgouverneur Geheimrath Laszczynski seines Postens enthoben und durch den General Roznow ersetzt werden solle.

Die Kassen der Finanzkommission sind am 4. d. Mts. nach der Citadelle übertragen worden.

Dänen in Deutschland.

Das Regierungsorgan ist in hohe Entrüstung versetzt durch die Worte eines Mitgliedes des Frankfurter Abgeordnetentages, welches aufforderte, die Dänen nicht nur außerhalb, sondern auch in Deutschland selbst zu bekämpfen. Das Blatt glaubt also nicht an die Existenz der Dänen in Deutschland und hält den Kampf gegen sie nicht für erforderlich, dagegen sieht es sich durch diese empörende Provokation „in die Lage versetzt, in Deutschland die Schleswig-Holsteiner zu bekämpfen“, wobei sich denn die wirklichen Schleswig-Holsteiner am übelsten stehen werden. Uns scheint dies Zugeständniß für den Beweis zu genügen, das es dennoch Dänen in Deutschland giebt. Wir werden aber sogleich einen weiteren Beleg dafür haben. Das angeführte Regierungsorgan fährt wörtlich fort:

„Diese Leute (nämlich die Demokraten, ein Konservativer regt sich für die Herzogthümer nicht), welche den Londoner Vertrag für abgethan, die Entsagungsurkunde vom 20. Dezember für null und nichtig erklären, den Herzog von Augustenburg auf den Schild erheben und für die Dänen nur ein verächtliches Achselzucken haben, diese Leute sollten doch eigentlich daran denken, daß das mindeste Gefühl des Anstandes es von ihnen erforderte, daß sie ihren Schützling in den Stand setzen, zuerst an Dänemark das Geld zurückzuzahlen, welches in Kopenhagen der Augustenburger Linie in Folge ihrer Entsagung ausgezahlt wurde. — Wir sollten meinen, wenn man einen Vertrag gewaltsam für ungültig erklärt, hat man zuerst damit anzufangen, dasjenige zu restituiren, was man empfangen hat, um den Vertrag zu halten.

„Und darum wäre wohl zuerst nöthig, daß diese biederherzigen Dänenfresser sich daran machten, die 2¼ Millionen, welche die Augustenburger Linie von Friedrich VII. erhalten, zurückzuzahlen. Aber freilich, ehe dies geschähe, würde der Herzog längst zu seinen Vätern versammelt sein.“

So die „Nordd. Allg. Ztg.“ Welche Abfindung hat denn nun aber der Erbprätendent vom Könige von Dänemark aufzuweisen, die er zunächst zurückzuerstatten hätte? Unseres Wissens keine; denn das Entschädigungsäquivalent ist nicht an ihn, sondern an seinen Vater, den Herzog Christian August, gezahlt worden und bestand in 1,500,000 Spezies. Herzog Christian Augusts Verzicht ist aber, wie die bedeutendsten Rechtslehrer nachgewiesen haben, nur für seine Person bindend, und bis jetzt hat der alte Herzog auch nicht den kleinsten Schritt gethan, sich von der übernommenen Verbindlichkeit loszusagen, Dänemark hat daher auch gegen ihn kein Rückforderungsrecht, und das dänenfreundliche Organ läßt sich von seinem Eifer für die von ihm vertretene Sache wohl zu weit führen, indem es mehr verlangt, als Dänemark selbst verlangen kann.

Also wir haben Dänen in Deutschland.

Für die anderthalb Millionen Spezies, die Dänemark, und zwar nicht aus dem Kronvermögen, sondern aus Mitteln, zu denen die Herzogthümer mehr gesteuert hatten, als die dänischen Inseln, hergegeben, hat es schon in dem den Herzogthümern abgenommenen Kriegsmaterial im Jahre 1851 mehr als das Doppelte zurückerhalten. Wir erwähnen nur die 527 Festungsgeschütze, 118 Feldgeschütze, 54,810 Gewehre, 1 Schooner, 3 Dampfschiffe und 12 Kanonenboote mit 41 Geschützen. Soll Dänemark noch mehr verlangen? Seine Freunde in Deutschland sind noch nicht zufrieden gestellt. Und diese treuen Vertheidiger seiner Rechte, welche früher mit der Phrase um sich warfen, Dänemark werde von einer Pöbelrotte regiert, Kopenhagen sei ein Demokratennest, jetzt aber im Gegensatz zum „revolutionären Deutschland“ in der Erhaltung der dänischen Machtstellung eine Garantie der konservativen Interessen erblicken und ihm kein Haar zu krümmen gedenken, fordern Millionen, weil wir „an der Pforte großer Entscheidungen stehen.“ Wir vermissen aber bis jetzt völlig den Boden, auf dem diese Entscheidungen vor sich gehen sollen, wenn nicht im Lande selbst, in den angedrohten innern Kämpfen. Mit dem Auslande stehen wir überall auf dem besten Fuße; wir folgen willig den östreichischen Impulsen, zeigen uns Rußland gefällig und weichen vor englischen Drohnoten bescheiden zurück, ja wir berücksichtigen die englischen Interessen in Dänemark mehr als die deutschen, wenn das Regierungsorgan richtig inspirirt ist. „Die großen Politiker der Fortschrittspartei, sagt dasselbe, denken nicht daran, daß für die Großmächte, speziell für England, die Theilung Dänemarks und die Errichtung eines neuen Staates an den Nordküsten Deutschlands gleichbedeutend ist mit einem sich vorbereitenden Wechsel der maritimen Oberherrschaft in der Ostsee. Der Artikel der „Morning Post“, den wir gestern citirten, ruft uns dies deutlich genug ins Gedächtniß zurück; aber freilich bekümmert sich die Fortschrittspartei nicht um solche Kleinigkeiten.“

Also, weil Deutschland in Verlegenheit käme, mit England um die Beherrschung der Nordsee zu streiten, muß es zurückhaltend sein!

Wenn der große Kurfürst und Friedrich der Große ebenso reflektirt hätten, wie die heutigen „Giganten“ der Politik, wo wäre Preußen!!

Deutschland.

Preußen. △ Berlin, 7. Jan. [Macht und Recht; die Großmächte gegen die deutschen Mittelstaaten.] Der Scherz, den sich die „Nordd. Allg. Z.“ mit einem Theile der hiesigen liberalen Presse gemacht hat, ist in der That nicht übel erfunden. Sie benutz stillschweigend einen von Herrn v. Unruh vor manchen Jahren in einer bekannten Broschüre über das Verhältniß von Macht und Recht aufgestellten Satz als Schluß eines Leitartikels, und hat jetzt die Genugthuung, sich über die sittliche Entrüstung, in die unsere namhaften Organe der Fortschrittspartei beim Anblick des natürlich als Originalsentenz der Offiziösen behandelten Satzes verfallen sind, höchlichst zu belustigen. Man kann der Offiziösen, glaube ich, das Vergnügen gönnen. Das Pathos, das wiederholt liberalerseits gegen die Berücksichtigung der realen Machtverhältnisse verschiedener Faktoren in den politischen Fragen aufgewendet worden ist, hat wirklich einen halb komischen, halb hypokritischen Anstrich. Wer das aus der Geschichte nicht gelernt hat, daß das historische Recht, das internationale ebenso, wie das Verfassungsrecht der einzelnen Völker in seiner Bildung wesentlich auf der Grundlage thatsächlicher Machtverhältnisse beruht, sollte sich sein Lehrgeld wiedergeben lassen. Der Zwang ist überall der alleinige Muskel des privaten und öffentlichen Rechts, ohne den es schlechterdings nicht leben kann, und der Zwang setzt das Vorhandensein einer mächtigeren Kraft voraus, die nach allen Seiten hin ihre Herrschaft zu verwirklichen im Stande ist. Aber was beweist das Alles für die Angelegenheiten Schleswig-Holsteins, um die es sich handelt. Was bedeutet diese konsequente officielle und officiöse Betonung der Machtfrage in dem deutsch-dänischen Streite? Stellt sich dadurch die Streitfrage für die Regierung auch nur im geringsten günstiger? Die Freunde Schleswig-Holsteins in Deutschland haben wahrlich nicht bloß das dürre Rechtsprincip legitimer Erbansprüche und das abstrakte Nationalitätsprincip für sich, das von ihnen nur vielleicht zu stark in den Vordergrund gestellt wird. Sie sind sich ebenso vollkommen dessen bewußt, daß die Macht der deutschen Nation gegenüber den Dänen die Ansprüche Deutschlands auf die Elbherzogthümer geschaffen hat, und daß es darauf ankommt, die Macht des deutschen Volkes an der Eider nicht sinken, sondern steigen zu lassen. Die Macht dagegen, welche unsere Regierung mit solcher Vorliebe den Gerechtsamen Schleswig-Holsteins und Augustenburgs entgegenstellt, ist lediglich außerdeutschen Ursprungs; es sind die angeblichen Rücksichten auf die außerdeutschen Großmächte. Und in Wirklichkeit sind es auch schwerlich ernsthafte Besorgnisse vor den Drohungen Englands oder den dunkeln Absichten Frankreichs, welche unsere Regierung von jeder energischen Aktion gegen Dänemark zurückhalten: es ist das konservative Princip, das sich gegen die revolutionäre Farbe der schleswig-holsteinschen Bewegung sträubt, und das Verhängniß unserer inneren Verfassungskonflikte, das es dem Ministerium unmöglich macht, einen Krieg mit großen nationalen Zielen zu unternehmen. Die in der Londoner „Times“ abgedruckte Erklärung eines preußischen Abgeordneten bezeichnet durchaus zutreffend die Anschauungen des Ministerpräsidenten in der schwebenden Frage. Manches, was dort nur angedeutet ist, war hier in den Kreisen der Abgeordneten längst sehr genau bekannt, da Herr v. Bismarck in privaten Gesprächen bekanntlich sich sehr offen zu geben pflegt. Man glaubt bestimmt zu wissen, daß an einen freiwilligen Rücktritt vom Londoner Protokoll Seitens des gegenwärtigen Ministeriums nicht mehr zu denken ist, und daß die Politik der beiden deutschen Großmächte jetzt vor Allem dahin strebt, durch ihren Antrag auf Okkupation Schleswigs, deren Ausführung ihnen ausschließlich zufallen würde, das Heft der militärischen Maaßregeln gegen Dänemark privativ in die Hände zu bekommen. Die deutschen Mittelstaaten unter Bayerns Führung sind sich jedoch über die Situation zu klar, und halten zur Zeit noch zu entschieden an dem Gedanken fest, schlimmsten Falls auch ohne Preußen und Oestreich den Erbfolgekrieg gegen Dänemark durchzuführen, als daß jene Großmachtspolitik des Erfolgs gewiß sein könnte. Nachdem man sich überzeugt hat, daß die Drohung, sich nicht majorisiren zu lassen, nicht mehr viel verschlägt, scheint man in Wien bereits mit dem minorisiren drohen zu wollen. Wenigstens erklärt die „Gen. Korr.“, daß trotz alles Bundesrechtes und Bundesverfassung die deutschen Großmächte es nicht dulden würden, wenn etwa der gegen ihren Willen von der Majorität am Bundestage beschlossene Bundeskrieg von den übrigen deutschen Regierungen ohne sie ins Werk gesetzt würde. Dann würde allerdings der Glaskasten, den Oestreich und Preußen für das übrige Deutschland bilden sollen, mehr die Bestimmung haben, die Lebensluft als die Zugluft abzuhalten.

Die Nachrichten, welche neuerdings in der Presse über die Lage des Hochverraths-Prozesses gegen die Polen, der bald schon in diesem Monat, bald im April zur Verhandlung kommen soll, verbreitet worden sind, beruhen wohl zum besten Theil auf willkürlichen Konjekturen. Wenigstens sollen nach meinen Informationen einige der wichtigsten Untersuchungen noch gar nicht abgeschlossen sein, und, so lange dies nicht der Fall, dürfte sich auch nicht vorausbestimmen lassen, wann beim Anklage-Senat des Staatsgerichtshofes der Antrag auf Versetzung in den Anklagezustand erhoben werden wird, geschweige denn, wann die mündliche Verhandlung in Aussicht genommen werden kann.

— Die „Stern'sche Korr.“ giebt ein Gerücht wieder, die Regierung sei mit hiesigen Banquiers in Verbindung getreten wegen Beschaffung der 12 Millionen für den Fall, daß das Abgeordnetenhaus diese Anleihe ablehnen sollte. Man nennt den vor einigen Jahren in den Adelsstand erhobenen Geh. Kommerzienrath v. Carl als denjenigen, welcher direkt mit der Regierung unterhandelt und fügt hinzu, daß für den Fall des Zustandekommens dieser Anleihe Se. Majestät der König persönlich die Garantie übernehmen werde. In Folge dieser Mittheilung beschäftigte sich auch die hiesige Börse lebhaft mit der Angelegenheit. Nach den von der „Berl. Z.“ eingezogenen Erkundigungen ist die Sache nicht ohne Grund.

— Das „Frankf. Journal“ versichert, es gehe ihm aus zuverlässiger Quelle die Nachricht zu, daß Preußen und Oestreich nach erfolglosen Bemühungen beim Frankfurter Senate im Begriffe stehen, das Einschreiten des Bundestages gegen den Centralausschuß der Abgeordneten-Versammlung und dessen geschäftsleitende Kommission zu beantragen, und daß von der nämlichen Seite zugleich an mehrere Regierungen Noten ergangen seien, welche auf energische Maßregeln gegen die „über ganz Deutschland verbreitete revolutionäre Bewegung“ dringen.

— Der „Nürnb. Korr.“ berichtet: „Die zwischen den Mittelstaaten in der schleswig-holsteinschen Angelegenheit zu Stande gekommene Einigung macht sich auch gegenüber der von England eingenommenen Position in entschiedener Weise geltend. Die betreffenden Bundestagsgesandten sind nämlich, wie wir von guter Seite hören, angewiesen worden, den englischen Vorschlag betreffs einer Konferenz in der bestimmtesten Weise zurückzuweisen und von mehreren der betreffenden Regierungen wird gleichzeitig accentuirt, daß dabei auch in der Form die Würde des deutschen Bundes gegenüber der Art und Weise des englischen Auftretens zu wahren sei.

C. S. — Gestern ist der Befehl zur Zusammenziehung der mobil gemachten Truppen ergangen. Die 13. Division soll bis zum 14. d. M. bei Minden koncentrirt sein, die 12. Brigade aber sofort ausrücken und zwar nach der Gegend von Havelberg.

— Die „Korr. Stern“ läßt sich aus Frankfurt a. M. schreiben, der „bereits mobil gemachte“ General-Feldmarschall v. Wrangel erhalte aus der Bundeskusse eine Feldzulage von 21,000 fl. (?)

— Die Konferenzen in Betreff der Rekonstituirung des Zollvereins werden am 19. d. M. wieder aufgenommen werden.

— Vor dem hiesigen Stadtgericht fand am Montag die Verhandlung eines Preßprozesses gegen den Redakteur der „Preußischen Jahrbücher, Professor Dr. Haym, statt. Derselbe war angeklagt, durch eine Besprechung der Preßverordnung vom 1. Juni v. J. die Mitglieder des Staatsministeriums beleidigt und die Anordnungen der Obrigkeit geschmäht zu haben. Der Staatsanwalt hielt bei der mündlichen Verhandlung die Anklage aufrecht und beantragte, weil der Angeklagte schon einmal wegen derselben Vergehen bestraft worden sei, unter Ausschluß von Geldstrafe, 3 Monate Gefängnißhaft. Der Gerichtshof erkannte auf Freisprechung, da er in dem Artikel nichts als eine scharfe Kritik zu finden vermöge.

— Wie die „Krzztg.“ hört, ist der Polizeioberst a. D. Patzke jetzt auch in der ehrengerichtlichen Untersuchung, welcher er sich als Landwehr-Hauptmann in Folge der bekannten Anschuldigungen hier unterworfen hat, vollständig freigesprochen und dies Urtheil bestätigt worden.

— Eine Korrespondenz aus Franken, 3. Januar, widerspricht zwar der Nachricht der „Südd. Ztg.“, daß ein Truppenkorps bei Forchheim demnächst ein Lager beziehen werde; dies hieße bei der jetzigen Jahreszeit Menschen und Pferde unnütz schädigen. Dagegen gewinnt ein anderes Gerücht Bestand, nämlich, daß die Regierungen von Bayern, Württemberg und Sachsen sich auf militärische Eventualitäten vorbereiten. Ebenso, wie das letzte Anordnungen treffe, seine Truppen in Holstein sofort verstärken zu können, würde Bayern 20,000 und Württemberg 10,000 Monn Kantonirungen längs der Eisenbahn zwischen Nürnberg und Lichtenfels beziehen lassen, bereit, auf den ersten Befehl auszumarschiren.

Danzig, 7. Januar. Die gestrige von Bewohnern der Provinz Preußen zahlreich besuchte Versammlung in Angelegenheiten Schleswig-Holsteins nahm zuerst eine Resolution des Inhalts an, daß die Ehre und das Interesse der deutschen Nation die unverzügliche Anerkennung des Herzogs Friedrich und die Lostrennung der Herzogthümer von Dänemark erforderte. Ferner erwählte die Versammlung ein Provinzialkomité, welches zunächst die Summe von 100,000 Thlr. für die Anleihe des Herzogs Friedrich oder an freiwilligen Beiträgen aufbringen soll.

— Ein angesehener hiesiger Kaufmann hat 1000 Thlr. für die schleswig-holsteinsche Anleihe angemeldet.

Graudenz, 3. Januar. Nachdem längere Zeit hindurch der Trajekt hier unterbrochen war, da die Fähre nicht ging und eine Eisdecke sich nicht bildete, setzte sich endlich in der gestrigen Nacht das Eis auf dem ganzen Strome fest und zwar so schnell, daß bereits gestern eine Bahn ausgesteckt und gegossen werden konnte. Heute sind schon Fuhrwerke über das Eis gefahren. (Bromb. Z.)

Oestreich. Wien, 5. Januar. In unseren Regierungskreisen ist die Stimmung in Bezug auf Schleswig-Holstein schlimmer als je. Als Beitrag dazu kann ein Artikel der „Wiener Abendpost" dienen, der so weit geht, zu behaupten, nicht bloß ganz Nordschleswig sei durch und durch dänisch, sondern auch im südlichen Schleswig wären über drei Viertel der Einwohner utraquistisch!

— Der östreichischen „Generalkorr." zufolge dauern die Kriegs-Rüstungen in den Donau-Fürstenthümern ununterbrochen fort, und stehen vermuthlich mit denen in Italien im Zusammenhange. Von Frankreich und Belgien kommen viele Waffen ins Land.

— Die „Presse" veröffentlicht folgenden gegen die Kundgebungen für Schleswig-Holstein gerichteten Erlaß des Statthalters von Steiermark:

„Bei der durch die schleswig-holsteinsche Frage entstandenen Erregung der Gemüther ist zu besorgen, daß auch die bestehenden Vereine, namentlich diejenigen, bei denen ohnedies eine starke Hinneigung zu politischen, deutsch-nationalen Tendenzen vermuthet wird, wie z. B. gewisse Turn- und Gesangvereine, sich zur Ueberschreitung der Statuten durch politische Demonstrationen hinreißen lassen werden. Bei dem Umstande, daß der berechtigten öffentlichen Meinung durch die gesetzlichen politischen Vertretungskörper und durch die freie Presse hinreichende Gelegenheit, zum ungeschmälerten Ausdrucke zu kommen, geboten ist, die Regierung aber nicht zugeben kann, daß auf ihre Entschließungen durch zu keiner politischen Thätigkeit berufene Korporationen, welche sich ebenso einer andern Frage im regierungsfeindlichen und staatsgefährlichen Sinne bemächtigen könnten, ein Druck zu üben versucht werde, ersuche ich in Gemäßheit hohen Auftrages des Polizeiministeriums vom 3. d., den Herrn k. k. Bezirksvorsteher, den bestehenden Vereinen die Abhaltung eigener Versammlungen zur Verhandlung der gedachten Frage oder auch deren Besprechung in den regelmäßigen Vereinsversammlungen nicht gestatten, auf die Verhinderung derartiger Versuche durch Einflußnahme auf die Vereinsleiter hinwirken, im Nothfalle aber, wenn derartige Ausschreitungen dennoch vorkämen, dagegen sofort mit allem Nachdrucke einschreiten zu wollen. Einschlägige Vorfälle wollen der Herr k. k. Bezirksvorsteher unverweilt zur hierortigen Kenntniß bringen und überhaupt von nun an regelmäßig und schleunigst alle Wahrnehmungen, welche man im dortigen Verwaltungsbezirke über die Haltung des Publikums in Betreff der schleswig-holsteinschen Frage machen sollte, hierher mittheilen. Graz, den 5. Dezember 1863. Strassoldo."

Hannover, 6. Januar. Die Thätigkeit des hiesigen schleswig-holsteinschen Gesammtkomité wird in den Regierungskreisen nicht mit günstigen Augen angesehen. Dafür sprechen die polizeilichen Plackereien, welche man neuerdings gegen das Komité in Scene setzen zu müssen glaubt. Die Sitzungen desselben sollen neuerer Verfügung zufolge unter polizeilicher Beaufsichtigung stattfinden und schon gestern Abend war zu diesem Zwecke ein Polizeikommissar in der Ausschußsitzung anwesend. Der Ausschuß hatte vor Kurzem bei der Polizeibehörde um die Erlaubniß zu Haussammlungen nachgesucht, ist aber jetzt wider alles Erwarten abschlägig beschieden worden. Es ist abzuwarten, ob der gegen diesen Bescheid ergriffene Rekurs von Erfolg sein wird. Die Landesversammlung, welche hier am Sonntage stattfinden soll, wird voraussichtlich stark beschickt werden. Aus mehreren größeren Städten sind zahlreiche Anmeldungen erfolgt. Von Celle wird ein Extrazug hier eintreffen. Der Stader Provinzialausschuß für Schleswig-Holstein hat einen Aufruf an die Bewohner der Herzogthümer Bremen und Verden erlassen, worin zu einer zahlreichen Betheiligung an der Landesversammlung am 10. Januar in Hannover aufgefordert wird. Das Nienburger Komité hat sich in ein Provinzialkomité für die Grafschaft Hoya umgewandelt. In Meppen, Lethen, Aschendorf, Barsinghausen und vielen andern Orten haben sich Komité's zur Vertheidigung der Rechte der Herzogthümer Schleswig-Holstein gebildet.

Eine vermuthlich mit dem Preßbureau in Zusammenhang stehende Korrespondenz im „Hamb. Korresp.", welche im „Tageblatt" Aufnahme findet, läßt sich die schleswig-holsteinsche Erbfolgefrage folgendermaßen aus: „Man zweifelt hier nicht mehr daran, daß am Bunde der Erbfolge zu Gunsten des Herzogs Friedrich entschieden werde. Bedeutende Rechtsautoritäten haben sich für den Herzog ausgesprochen, und wie man hört, sollen deren Ansichten auch in hiesigen maßgebenden Kreisen nicht ohne Einfluß geblieben sein. Bei dem Rechtssinne unserer Regierung ist es jedenfalls zweifellos, daß sie dem erkannten Rechte auch Anerkennung und Geltung verschaffen wird. Die am 28. Dezember von Preußen und Oestreich resp. Großherzogthum Hessen gestellten Anträge werden die Entwicklung der ganzen Frage gewiß um ein Bedeutendes beschleunigen; indeß soll man in Regierungskreisen grade aus diesem Grunde mehr dem letztern Antrage geneigt sein."

Sachsen. Leipzig, 5. Januar. Die officiöse „Leipziger Zeitung" veröffentlicht einen scharfen Artikel über die „groben absurden" Ausfälle gegen die Mittelstaaten im Neujahrsabschied der „Kreuzzeitung." Die Politik der Mittelstaaten vertheidigt die „Leipziger Zeitung" gegen preußische Annectirungs-Gelüste. (?) Die Einigkeit der deutschen Großmächte erweise sich als unheilvoll für Deutschland. Neben ihnen aber sei es allerdings möglich, daß die Mittelstaaten eine starke Phalanx zum Schutze der Ehre und Interessen Deutschlands bilden.

Aus Dresden wird der „Kreuzzeitung" berichtet: „Lord Russel hat unter dem 17. v. M. eine Depesche an den hiesigen englischen Gesandten Murray gerichtet und ihn mit der Mittheilung derselben an den Minister v. Beust beauftragt, in welcher der englische Minister des Auswärtigen erklärt, mit Erstaunen von der Auffassung Kenntniß genommen zu haben, welche in Betreff des Londoner Vertrages geäußert worden sei. Lord Russell erinnert, daß die Mächte, welche diesen Vertrag unterzeichnet oder demselben beigetreten wären, dadurch nicht allein gegen Dänemark, sondern auch gegen die Unterzeichner des Londoner Vertrages und diejenigen Staaten, die ihren Beitritt zu demselben erklärt hätten, als gebunden betrachtet werden müßten. Der erklärte Zweck des Vertrages habe nicht blos die Beziehungen zwischen Dänemark und dem deutschen Bunde regeln, sondern auch den allgemeinen Interessen Europas dienen sollen. — Lord Russell will die Berechtigung Deutschlands, Dänemark zur Erfüllung der 1851—1852 eingegangenen Verpflichtungen zu nöthigen, nicht in Abrede stellen; aber er giebt zu erwägen, daß dadurch eine mit andern Mächten eingegangene feierliche Vereinbarung nicht aufgehoben werden könne. Möchten immerhin die von Dänemark 1851/1852 eingegangenen Verpflichtungen für Oestreich und Preußen die Motive zum Abschluß des Londoner Vertrages gewesen sein; die Nichterfüllung der ersteren gebe ihnen nicht das mindeste Recht, von dem Vertrage zurückzuteeten; durch die Zulassung eines solchen Grundes würde vielmehr das Fundament aller europäischen Verträge umgestürzt werden. Jede Regierung, zur Erfüllung ihrer Pflichten aufgefordert, könnte nach dieser Auffassung einen Vertrag für aufgehoben erklären, wenn einer der Unterzeichner desselben seinen übernommenen Verpflichtungen nicht nachgekommen wäre. Der Dresdner Hof werde einsehen, daß bei solchen Grundsätzen, wenn sie zur Geltung kämen, die Existenz von Verträgen überhaupt illusorisch sein würde; das englische Kabinet müßte deshalb den Rücktritt vom Londoner Vertrage Seitens der Mächte, die ihn unterzeichnet hätten oder ihm beigetreten wären, als im Widerspruch mit Treu und Glauben stehend auffassen."

Schleswig-Holstein.

Kiel, 5. Januar. Als Präsident der holsteinschen Regierung, welche demnächst hierher verlegt werden soll, wird dem Vernehmen nach der erste Rath des holsteinschen Obergerichts in Glückstadt, Henrici, eintreten, als Räthe Senator Thomsen hier und Obergerichtsrath Jensen in Glückstadt. Chef des neu errichteten Zollwesens wird, wie es heißt, der frühere Chef des holstein-lauenburgischen Zollexpeditions-Komptoirs in Kopenhagen, Kirchhoff, der vorige Woche dort seine Entlassung genommen hat, werden, und neben ihm der frühere Bevollmächtigte in demselben Komptoir, Jacob Martens, der gleich nach Emanirung des dänisch-schleswigschen Grundgesetzes sein Amt niederlegte und nach Holstein zurückkehrte, angestellt werden.

Der Ausschuß des Landeskomité's hat folgendes Cirkular in alle Orte des Landes versandt:

„Die Lage des Landes erfordert dringend die Heranziehung aller Kräfte zu der politischen Arbeit für die Selbstständigkeit und Freiheit des Landes. Zu dem Zwecke wird die Gründung schleswig-holsteinscher Vereine wo möglich an allen Orten und in allen Distrikten des Landes vom Ausschuß für wünschenswerth gehalten, etwa auf Grundlage des anliegenden Entwurfs:

„Zweck des Vereins ist die Durchführung des Rechts der Herzogthümer auf die Regierung Herzogs Friedrich VIII. und auf das Staatsgrundgesetz vom 15. September 1848. Der Beitritt zu diesem Verein wird durch Unterzeichnung des Statuts erklärt. Die Mitglieder übernehmen die Verpflichtung, einen fortlaufenden Beitrag von mindestens 4 Schilling Crt. monatlich an die Vereinskasse zu zahlen und für die Vereinszwecke nach Kräften zu wirken."

Kiel, 6. Januar. Aus der einzigen noch fehlenden Stadt Holsteins, aus Heiligenhafen, traf heute eine Huldigungsdeputation bei dem Herzoge ein; außerdem viele Deputationen von Landdistrikten.

Rendsburg, 6. Januar. Die dänischen Behörden haben heute von den sechs Eiderdörfern die Mitte des Monats fälligen Steuern verlangt.

Altona, 7. Januar, Vormittags. Der „Altonaer Merkur" enthält folgende Nachrichten: Nächster Tage werden preußische Truppen in Altona eintreffen. Die Eisenbahn auf Fühnen soll schleunigst vollendet werden. Fridericia wird befestigt. — Nach Berichten aus Rendsburg vom 5. d. haben die Bundestruppen auf der zweiten Badeinsel Schanzarbeiten begonnen und soll der Bund die Dänen aufgefordert haben, die holsteinschen Eiderdörfer bis zum 7. d. zu räumen. Die Bundeskavallerie ist nach Flemhude (bei Kiel) verlegt worden.

— In der der Adresse der Landesvertretungen beider Dithmarschen an den Bund heißt es am Schluß:

„Hohe Bundesversammlung! Dithmarschen ist ein Land von historischem Namen. Auf einem reichgesegneten Areal von nahezu 24 Geviertmeilen lebt eine ländliche Bevölkerung von mehr als 70,000 Seelen. Hier waltet der Landmann, nicht selten reich begütert, wohlhabend immer, auf eigenem freien Hofe, und selbst der Stand der Arbeiter erfreut sich durchweg grundeigenthümlichen Besitzes. Der Dithmarscher kennt die Geschichte und das Recht des Vaterlandes, er hat nicht nur eine Ueberzeugung, sondern gebildet und erzogen in der Schule einer freien repräsentativen Kommunalverfassung, weiß er mannhaft für sie einzustehen. Aus diesen Thatsachen ergiebt sich der innere Beruf zugleich für den ehrerbietigen Antrag, dem wir Ausdruck zu geben beauftragt sind: Hohe Bundesversammlung wolle geruhen, möglichst bald die Succession des Herzogs Friedrich zu Schleswig-Holstein-Augustenburg in der Regierung der Herzogthümer anzuerkennen und zur Verwirklichung derselben die geeigneten Maaßregeln zu treffen."

— Der „D. Allg. Z." wird aus Holstein geschrieben: Wie von zuverlässiger Seite verlautet, haben die Bundeskommissare an das Kopenhagener Kabinet das bestimmte Verlangen der Auslieferung sämmtlicher in die dänische Armee hineingeschobener holsteinscher Dienstpflichtigen gestellt, und ich erfahre gleichzeitig, daß Earl Russell der dänischen Regierung zu gleichem Zwecke mündlich einen Rathschlag überliefern ließ. Inzwischen wird mir berichtet, daß auch das neue dänische Ministerium die Auslieferung der widerrechtlich in Gefangenschaft gehaltenen holsteinschen Soldaten auf das Allerentschiedenste verweigern soll.

Schleswig, 4. Januar. Die hier und in der Nähe liegenden Truppen, ca. 16—18,000 Mann, passirten gestern bei schönem Frostwetter Revue vor dem Könige, in dessen Begleitung sich der Kronprinz befand. Die Musterung fand in der Nähe von Klein-Dannewerk statt. Die einzelnen Abtheilungen begrüßten den König mit kräftigen Hurrahs.

Die Quartiere sind hier in Schleswig so stark belegt und die Kälte ist so plötzlich eingebrochen, daß es zum Theil an Betten und Feuerungsmaterial gebricht. Wahrscheinlich werden daher noch mehrere Abtheilungen in die Landdistrikte des Amtes Hütten und in die Landschaften Eiderstedt, Stapelholm, Dänisch-Wohld und Schwansen verlegt, und man wird sich nach und nach auf den Winterfeldzug einrichten. Die Truppen erhalten vom 1. d. M. Naturalverpflegung, und hat der Civilkommissär, Etatsrath Knutzen, hier seinen Aufenthalt genommen. Die Zufuhren vom Norden dauern fort und die Schiffe werden in Sonderburg gelöscht, da der Flensburger Hafen zum Theil zugefroren ist. Uebrigens glaubt man hier, daß selbst nach einer Kriegserklärung in den ersten 4 bis 5 Wochen kein Angriff erfolgen wird, indem dazu wenigstens 80—100,000 Mann erforderlich sein würden, und die Bedürfnisse einer solchen Armee nicht in kurzer Zeit zusammenzubringen sind.

Flensburg, 7. Januar. Der König und der Kronprinz sind heute Vormittag mit einem Extrazuge hier angelangt und reisten sofort nach Sonderburg weiter und von Sonderburg sofort mit dem Dampfboote „Schleswig" nach Korsör, um, wie es heißt, in Kopenhagen einer Staatsrathssitzung beizuwohnen. Am 5. d. M. inspicirte der König die Befestigungen Friedrichsstadts. Die schmalen Passagen der Schlei sollen noch eisfrei sein, die Ueberschwemmung der Treune und des Rheiderauer Thales wird erst bei Annäherung des Feindes stattfinden. — In Kopenhagen, nament-

---

Die schottischen Hochlande.

(Fortsetzung aus Nr. 5.)

Die Insel Arran.

Zu den am meisten pittoresken Gebieten der Hochlande gehört die Insel Arran am Ausfluß der Clyde, früher in unerreichbarer Ferne gelegen, jetzt das Endziel einer Nachmittagsfahrt von Glasgow aus auf einem der vielen schnellfahrenden Dampfschiffe, die, um sich Konkurrenz zu machen, die Fahrpreise außerordentlich erniedrigt haben. So habe ich die Fahrt an einem Sonnabend Nachmittag mit einigen Hundert Passagieren von Glasgow aus gemacht, die ihren Sonntag in wild romantischer alpiner Gegend zubringen wollten, und am Montag Mittag wieder nach ihrem Babel von Glasgow zurückkehrten, um dort im Komptoir oder auf den Schiffswerften oder in den Maschinenbauwerkstätten zu ihrer gewohnten Beschäftigung zurückzukehren.

Die Insel Arran ist für den Maler wie für den Geologen ein wahrer Bijou, da sie die merkwürdigsten und mannichfaltigsten Gestalten des Erdreichs zeigt und derjenige Fleck von Schottland ist, in dessen Gebiete man von den ältesten Formationen bis zu den neuesten und jüngsten Alles, was einen Geologen interessiren kann, auf engem Raume nebeneinander findet.

Die nördliche Hälfte besteht aus einem Aggregat von zugespitzten steilen Berggipfeln, als deren höchster Goatfell angesehen wird, dessen Höhe auf 2900 Fuß angegeben wird. Von diesem Gebirgskamm strahlen nach allen Richtungen tiefe, wilde finstere Glens aus. Die südliche Hälfte wird von einem etwas öden Tafellande gebildet, das nach der See zu abschüssig abfällt und an seinem Rande, namentlich auf der östlichen Seite, die romantischen und lehrreichen Trap-dykes darbietet.

Wir wollen der Beschreibung dieser Trap-dykes einige Aufmerksamkeit schenken. Der östliche Rand der Insel wird von geschichtetem rothem bloßgelegtem Sandstein gebildet, und kann man über anderthalb deutsche Meilen darauf immer am unmittelbaren Rande der See promenieren, namentlich zur Ebbezeit sich ziemlich weit vom Ufer entfernen.

Dieser geschichtete rothe Sandstein ist nun an einzelnen Stellen durch vulkanische Erhebungen von Trappgestein durchbrochen, so daß man deutlich die Emporhebung und Durchbrechung der geschichteten Felsmassen wahrnimmt.

An diesem Trappgestein sind hier alle verschiedenen Stufen der Schmelzung bis zur vollständigen Verglasung wahrzunehmen, es stimmt ganz überein mit dem sogenannten Pechstein der Neissener Gegend. Man kann ferner wahrnehmen, wie das im geschmolzenen weißglühenden Zustande befindliche Gestein sich beim Erkalten zusammengezogen und zwischen sich und dem durchbrochenen geschichteten Gestein, an dessen Außenseite ebenso die Einwirkung der ungeheuren Hitze erkennbar ist, einen Zwischenraum (Lücke) zurückgelassen hat. Der Kampf, den Vulkan mit Neptun hier bei der Erdoberflächenformation geführt haben, ist augenscheinlich. Aus der Höhe dieser Trappmauern, die sich kaum über die höchste Fluth erheben, geht der Antheil hervor, welchen das Meer an der Abkühlung genommen hat.

Ich hatte in Lamlash für drei Tage meine Wohnung genommen, einem auf der südöstlichen Küste gelegenen Dorfe, das als Badeort jetzt häufig besucht wird. Ich wohnte dort als Gast eines mir befreundeten Getreidekaufmanns aus Edinburgh. Derselbe war hier seit Monaten beschäftigt, die mikroskopischen Seethiere zu studiren, auf deren Fang er täglich ausging und sie nachher in verschiedenen Schüsseln sortirte, sie dann präparirte und mikroskopisch untersuchte mit Zuhülfenahme aller literarischen Hülfsmittel und Spezialwerke, worunter ich auch die Schriften des Dr. Lewis, des bekannten Biographen von Göthe, vorfand. Es soll diese Station besonders für dergleichen Studien günstig sein, indem die Mischung süßen und salzigen Wassers vorzugsweise der Thierbildung und ihrer Ernährung günstig ist; außerdem gewähren die dortigen Klippen den Seethieren eine günstige Ansiedelung.

Geradeüber von Lamlash in einer Entfernung von weniger als einer englischen Meile entsteigt aus dem Meere ein Felsen in fast regelmäßiger Kegelgestalt, der sich bis zur Höhe von 1000 Fuß erhebt, mit einer Basis, die kaum eine englische Meile mißt. Jetzt ist dieser Felsen kahl und unbewohnt, früher soll ein frommer Einsiedler dort gelebt haben, dessen Höhle man noch zeigt.

Der eigentliche Badeort ist Brodick, 1 Stunde Weges nördlich von Lamlash. Man findet in Brodick ein splendides Hotel mit allen Komforts, nach denen die Engländer so begierig sind. Eine halbe Stunde weiter nach Norden liegt Brodick Castle, die Residenz des Herzogs von Hamilton, der in diesem Sommer in Paris, wo er gewöhnlich am Hofe des Kaisers Napoleon III. zu leben pflegte, einen so ruhmlosen Tod gefunden hat, durch einen Fall beim Stolpern über eine Krinoline. Der Herzog von Hamilton hat jetzt alle Grundstücke der Insel durch Kauf an sich gebracht, und herrscht dort als unumschränkter Souverän, z. B. gestattet er keinem Bewohner einen Hund zu halten, um die Jagd nicht zu beeinträchtigen. Die Kaninchen, von denen die Insel wimmelt, müssen als heilige Thiere betrachtet werden, und ist das noli me tangere bei Strafe der Verweisung von der Insel ausgesprochen. Es darf bis auf eine halbe deutsche Meile von seinem Schlosse kein Wirthshaus errichtet werden.

Die warme Strömung des Meeres umspült die Insel Arran, daher das Klima ausnehmend mild ist, so daß z. B. die Umzäunungen der Gärten von hochstämmigen Fuchsien, die den Winter im Freien überdauern, gebildet werden. Ich überzeugte mich durch eigene Erfahrung von dem großen Unterschiede der Temperatur des Meerwassers auf der Ost- und Westküste von Schottland. Ich hatte am Morgen in der See bei Granton Pier, nördlich von Edinburgh, gebadet und vor Kälte gezittert, und fand am Abend desselben Tages, als ich mich in der Bay von Lamlash badete, das Wasser fast lauwarm.

Loch Lomond.

Loch Lomond ist die Königin der schottischen Seen, the Queen of the Lakes oder the Paragon, wie die Schotten sich ausdrücken. Loch Lomond ist im Munde der gemeinen Schotten bekannt durch drei Dinge: 1) Wellen ohne Wind, 2) Fische ohne Schuppen (Vipern), 3) eine schwimmende Insel. Es ist der größte See, 23 engl. Meilen lang, mit der größten Mannigfaltigkeit der Ufer und im südlichen Theile, wo der See über zwei englische Meilen breit ist, geschmückt durch die reizendsten Inseln. Ich habe früher einmal 3 Tage in Gesellschaft von Sir Roderick Murchison, Professor Sedgwick aus Cambridge (Trinity-College) und Professor Philipps aus Oxford an diesem See verlebt und von Inversnaid aus seine Ufer und die geologische Struktur der ihn umgebenden Berge, sowie den Pflanzenwuchs darauf explorirt. Als ich ihn in diesem Jahre wieder sah und den Ben Lomond wieder bestieg, wurden alle die alten Erinnerungen in mir wach. Die Natur hat hier eins ihrer Prachtstücke geschaffen. Der Loch Lomond bietet in seiner äußern Gestaltung mit der breiten südlichen Basis und der nördlichen Verengung eine auffallende Aehnlichkeit mit dem Lago di Garda, die sich sogar auf die Berg-

lich auf den Werften der Marine, herrscht die größte Thätigkeit, um so bald als möglich eine respektable Flotte auslaufen zu lassen.

Großbritannien und Irland.

London, 5. Januar. Die „Times“ br ngt eine Zuschrift eines preußischen Abgeordneten über die Anleihefrage und Schleswig-Holstein. Es heißt darin: „Wir wünschen, daß den Herzogthümern Schleswig und Holstein in ihrem Kampfe für eine vollständige Trennung von Dänemark Beistand geleistet werde. Wir freuen uns daher über das Ableben ihres letzten rechtmäßigen Herrschers dänischer Abkunft und über das Vorhandensein eines rechtmäßigen besondern Erben für sie allein. Vielleicht würde sehr wenig von den Rechten der Herzogthümer und ihres Herzogs die Rede sein, wenn die Bevölkerung nicht durch jahrelangen, aktiven und passiven Widerstand, durch blutige Kriege und Opfer aller Art gezeigt hätte, daß sie in Bezug auf ihr Unterthanenverhältniß weder wankend noch getheilt ist, und wenn der junge Herzog nicht Beweise von einer tüchtigen Energie und konstitutionellen Grundsätzen gegeben hätte. Da wir sehen, daß das Land und sein Herzog einen unversöhnlichen und rücksichtslosen Feind haben und weder Waffen- noch Bundesgenossen besitzen, so suchen wir ihnen im deutschen Bunde einen Freund zu erwecken und bemühen uns, die preußische Regierung zum Werkzeuge dieser Politik zu machen. Hierin, wie in allem anderen, bemühen wir uns vergebens. Herr v. Bismarck setzt einen Stolz darin, in direkter Opposition mit unseren Ansichten zu handeln. Ihm sind die Führer dieser (sehr zahmen) Agitation die Demokraten von 1848, welche nach einem Vorwande zum Umsturze der konservativen Regierung suchen. Ihm sind die deutschen Regierungen, welche in die Forderung ihres Volkes gewilligt haben, eine Schaar von Verschwörern gegen die Unabhängigkeit Preußens. Ihm scheint die Bildung eines gleichzeitig in der Ost- und Nordsee mächtigen neuen deutschen Staates im Norden die Aussicht auf einen neuen Gegner Preußens zu eröffnen. Ihm würde endlich nichts angenehmer sein, als eine anständige Entschuldigung zu entdecken, um Christian IX. als Herzog von Schleswig und Holstein anzuerkennen. Daß dies die Ansichten des Herrn v. Bismarck sind, ist keine bloße Vermuthung ... Wenn sie ihn, wie das vermuthlich der Fall sein wird, Ihrem Vertrauen empfehlen, so haben wir nichts weiter darüber zu sagen. Unserer unmaßgeblichen Meinung nach aber machen sie ihn ungeeignet zum preußischen Minister und folglich dürfen wir ihm, wie wir glauben, jenen Theil der begehrten Subsidien nicht bewilligen, welcher die Möglichkeit eines Krieges ins Auge faßt, den wir durch eine feste Haltung abzuwenden oder für, nicht gegen die Rechte und den Willen der Herzogthümer führen wollen.“

Frankreich.

Paris, 5. Januar. Der heute veröffentlichte Kommissionsbericht empfiehlt zwar einstimmig die Annahme des Gesetzentwurfs über die Supplementar-Kredite, schließt aber doch mit folgenden Worten: „Unser Beruf ist, die Exekutivgewalt mit liebevoller Achtung zu warnen und von dem Abhange eines gefährlichen Vorwärtsstürzens zurückzuhalten. Die beste Ergebenheit ist die, welche, wo es Noth thut, nützliche Wahrheiten zu sagen weiß. Einstimmig rathen wir, der Mexico-Expediton ein Ende zu machen, nicht um jeden Preis, Gott behüte! sondern so schnell, als das Interesse und die Ehre Frankreichs es gestatten. Der Ausdruck dieses Wunsches entspricht sicherlich der allgemeinen Stimmung im Lande. Wir denken, die Regierung des Kaisers wird ihn günstig aufnehmen.“ — Ein Triester Telegramm vom 4. d. sagt, Erzherzog Maximilian werde nach Paris kommen und sich so einschiffen, daß er vor Ende März in Mexico sein könne. — Zu dem von Polen handelnden Absatz der Adresse haben Baron Jerome David, Curé und noch zehn andere Deputirte ein Amendement eingebracht, welches es für an der Zeit erklärt, die Polen „als Kriegführende, nicht als Rebellen, sondern als Erben eines in der Geschichte und in den Verträgen niedergeschriebenen Rechtes anzuerkennen.“

— Ueber die von England in der deutsch-dänischen Angelegenheit befolgte Politik urtheilt der „Constitutionnel“ folgendermaßen:

„Diese Politik sagt weder Deutschland noch Dänemark zu. In beiden Ländern erinnert man sich einer großen Anzahl von Schwankungen, welche das englische Kabinet vollzogen, und deren traurige Resultate jetzt vorliegen. Die Dänen sagen: Es war England, das 1848 eine Theilung Schleswigs nach den Nationalitäten vorschlug, dasselbe England, welches im Interesse der Integrität Dänemarks den Londoner Traktat von 1852 zu Wege brachte. Nachdem England auf diese Weise zwei ganz verschiedene Systeme verfolgte, machte Lord Russell vor etwa zwei Jahren den Versuch, Dänemark einzuschüchtern, und es zur Erfüllung der Forderungen des deutschen Bundes zu bestimmen. In diesem Augenblick läßt der Leiter des auswärtigen Departements in London nun wieder Note auf Note an den deutschen Bund gelangen, um ihn zur Anerkennung der Arrangements von 1852 zu veranlassen, während er zugleich dem König Christian IX. unter der Androhung, sonst die Freundschaft Englands zu verlieren, den Rath ertheilt, das Verfassungsgesetz vom 18. November vorigen Jahres außer Wirksamkeit zu setzen, auf welches das dänische Volk nicht verzichten will. Außer diesen Widersprüchen Englands sind noch andere zu registriren, nämlich: Aufforderung an den deutschen Bund, dem Londoner Traktate beizustimmen; Aufforderung an den Berliner und Wiener Hof, eine Revision eben dieses Traktates vorzunehmen; Ablehnung des von Frankreich vorgeschlagenen europäischen Kongresses zur Regelung der schwebenden Fragen, und endlich Aufforderung zu einem Kongresse, um die deutsch-dänische Frage in seperato zu erledigen.

Rußland und Polen.

* Wilna, 4. Jan. Vorgestern 11 Uhr Vormittags wurde auf dem Marktplatze ein Galgen errichtet, und das Todesurtheil durch Erhängen an zwei Mitgliedern der exekutiven Nationalregierung vollstreckt, Dormanowski und Zdanowicz. Beide sollen einen besonderen Eifer für die Zwecke des Aufstandes entwickelt haben.

Warschau, 5. Januar. Gestern ist wieder auf offener Straße (auf der Neuen Welt) ein Mord verübt, und zwar an einem Polizeioffizier. — In diesen Tagen sind nach den Anzeigen des Felix Schindler, welcher das Attentat auf den Major v. Rothkirch beging, außer dem revolutionären topographischen Bureau noch zwei geheime Druckereien auf der Dzika und Mostowastraße aufgefunden worden. Die erstere hatte neue Organisationspläne, Ernennungs- und Avancementslisten rc. in Arbeit und gegen 80 Menschen wurden arretirt. — Mit Ende vorigen Jahres war der Termin für das Bestehen der Klassensteuern, so wie der Fleischsteuer abgelaufen. Da aber die Stadtkasse durch die wegen Emancipation der Juden aufgehobenen Tagezettelgebühren für die sich in Warschau aufhaltenden fremden Juden (pro Tag 3 Sgr. 4 Pf.) eine Einbuße von 80,000 Silber-Rubeln jährlich erleidet, und anderwärts die Deckung nicht möglich ist, so wird die Klassen- und Fleischsteuer noch auf das Jahr 1864 beibehalten. — Um dem Gerücht wegen einer angeblichen neuen Rekrutirung in Polen entgegenzutreten, publicirt der „Dzien. Pow.“ den Tagesbefehl vom 15. v. Mts., wonach nur die seit mehreren Jahren auf unbegrenzten oder begrenzten Urlaub Entlassenen aller 3 Kategorieen wieder zu ihren Fahnen einberufen werden. Diese zusammen betragen in ganz Polen nur 5119 Mann, von denen aber natürlich noch die seit mehreren Jahren Verstorbenen abgehen, so daß also kaum 5000 Mann bereits früher gedienter Soldaten übrig bleiben. Einer Rekrutirung bedarf es nicht, da die gefangenen 6000 Insurgenten und die nach Rußland deportirten kompromittirten und größtentheils in die Regimenter eingestellten jungen Leute den Bedarf decken.

In Warschau haben wir auch ein Telegraphennetz, welches das Königliche Schloß, Lazienki, die Citadelle, die Winterbaraken des Militärs bei Powonski und die Plantagen bis zum Hause 1855 Zakrociner Straße umfaßt. Auf diesen Stationen werden nach einer heutigen Bekanntmachung auch Privatdepeschen angenommen und befördert. — Soeben sind zwei wichtige Verordnungen des Statthalters erschienen. Die erste verordnet die Sepuestration der Güter und des Vermögens aller beim Aufstande betheiligten Personen. Die andere belegt für die Dauer des Kriegszustandes den Erzbischof von Warschau, die Bischöfe der 6 anderen Diözösen, die Suffragane und Administratoren (außer mit der früher decretirten Abgabe von 6 pCt. von den der Einnahme aus dem Kirchen-Vermögen) mit einer persönlichen Kontribution von 18 pCt., die Kanonici aller Kapitel mit 6 pCt., „wegen pflichtwidriger Gleichgültigkeit in ihrem Verhalten bei dem Aufstande“. (Ostf. Z.)

Von der polnischen Grenze, 5. Januar. Die Kriegs-Abtheilung der National-Regierung hat unterm 11. v. M. einen „Tagesbefehl an die National-Truppen“ erlassen, der Folgendes enthält: Zunächst werden die Gemeinen wie die Führer an ihre mannigfaltigen Pflichten erinnert, ein verbesserter militärischer Straf-Codex eingeführt, den Abtheilungsführern eine spezialisirte Rechnungsführung über die ihnen gelieferten Gelder, Lebensmittel, Waffen und andere militärische Requisiten zur Pflicht gemacht und die Höhe des den Truppen regelmäßig auszuzahlenden Soldes festgestellt. Die Gemeinen erhalten täglich 1 Sgr. 8 Pf., die Unteroffiziere 3 Sgr. 4 Pf., die niederen Offiziere 10 Sgr., die höheren Offiziere 20 Sgr., die Generale 1 Thlr. 20 Sgr. Außerdem erhalten die Woywodschafts-Chefs eine monatliche Zulage von 100 Thlr. und die Korps-Chefs eine solche von 166 Thlr. 20 Sgr. Ferner werden die Korps- und Woywodschafts-Chefs angewiesen, über den Zustand der ihnen untergebenen Abtheilungen unter Einreichung der Offizier-Listen an ihre vorgesetzte militärische Behörde regelmäßig Bericht zu erstatten und strenge Disciplin zu halten. Vor das Kriegsgericht sind gestellt: 1) der Abtheilungsführer Wawer im Augustowoschen wegen eigenmächtigen Verlassens der ihm anvertrauten Stellung und Ueberschreitens der Grenze der Kriegsoperationen; 2) der Abtheilungsführer Skowronski im Masowschen wegen Zugrunderichtung der ihm anvertrauten Abtheilung. Freigesprochen sind vom Kriegsgericht: 1) der Woywodschafts-Chef Edmund Taczanowski, 2) der Abtheilungsführer Dolwicki im Sandomirschen. Beide waren angeklagt, die Zersprengung ihrer Abtheilungen durch Nachlässigkeit und fehlerhafte Dispositionen verschuldet zu haben. Mit dem Tode sind bestraft in Folge kriegsgerichtlichen Urtels: 1) der Abtheilungsführer Iskra im Krakauischen wegen mehrfacher Mißbräuche; 2) National-Gensd'arm Sawicki wegen Vergeudung von Nationalgeldern. Ferner sind vom Kriegsgericht verurtheilt: 1) der Abtheilungsführer Sienkiewitz im Lublinschen wegen Insubordination und Vernachlässigung seiner Abtheilung zum Verlust aller politischen Rechte und zur Verbannung ins Ausland; 2) die Unterführer Zagradzki, Gerlicz und Zempicki wegen Insubordination zum Verlust des Rechtes in der National-Armee zu dienen; 3) der Abtheilungsführer Aladarnovelli (Ungar) im Lublinschen wegen Zugrunderichtung seiner Abtheilung und Verlassens derselben im entscheidenden Augenblick zum Verluste des Rechtes in der polnischen National-Armee zu dienen. Zu höheren militärischen Chargen (vom Unterlieutenant bis zum General) ernannt sind: 1) in der Woywodschaft Wasovien 25; 2) in der Woywodschaft Kalisch 6; 3) in der Woywodschaft Krakau 6; 4) in der Woywodschaft Sandomir 26; 5) in der Woywodschaft Lublin 27; 6) in der Woywodschaft Podlachien 12; 7) in der Woywodschaft Plock 20; 8) in der Woywodschaft Augustowo 5. Entlassen sind: 1) General Jordan; 2) Oberst Andruszliewicz; 3) Major Zawadzki.

* Von der polnischen Grenze schreibt eine russische litographirte Korrespondenz: Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Verbesserung der Bauernzustände in Polen zu einer der wichtigsten Tagesfragen geworden ist. Bei den Behörden laufen täglich Beschwerden über die von den Gutsherren ausgehenden Bedrückungen der Bauern ein. Einige der Gutsbesitzer zwingen letztere zu einem für sie sehr unvortheilhaften Austausch der Grundstücke, Andere siedeln ganze Dörfer in ungesunde wald- und wasserlose Gegenden um. Die von den Grundbesitzern geschlossenen Verträge werden nicht erfüllt und die Lokalbehörden sind stets genöthigt, die Interessen der Bauern in Schutz zu nehmen. Hr. Nicolas Milhutin wurde während seiner Rundreise in den polnischen Provinzen von derartigen Beschwerden bestürmt und hat hierüber dem Grafen v. Berg eine Denkschrift überreicht. Wir wollen hoffen, daß die neueren Gesetze über die Landeszumessung die Wiederkehr derartiger Mißbräuche unmöglich machen werden.

Das sind Angaben, welche sich auf die anerkennenswerthe Autorität des Herrn Milhutin stützen, und die Diejenigen zum Nachdenken anregen werden, welche die Ueberzeugung hegten, daß die vollkommenste Uebereinstimmung zwischen dem Volke und den höhern Klassen herrsche und daß letztere im Sinne des Volkes gehandelt haben, wenn sie nach einer vollkommenen Unabhängigkeit Polens strebten. Man kann mit Sicherheit behaupten, daß der Gewährung dieser Unabhängigkeit eine bedeutende Verkümmerung der Bauernzustände auf dem Fuße gefolgt wäre. Die Bauern hätten unzweifelhaft die Freiheiten eingebützt, in deren Besitz sie durch die russische Regierung gesetzt waren. Weiß man wohl in Europa die Anstrengungen der russischen Regierung unter den Kaisern Nikolaus I. und Alexander II. hinlänglich zu würdigen, die nöthig waren, um den den Widerstand des Adels zu brechen und ihn dazu zu bringen, den Leibeigenen die Freiheit wiederzugeben, deren er sie beraubt hatte, freilich nicht die politischen Freiheiten, sondern diejenigen, ohne welche der Mensch nicht bestehen und noch weniger Ansprüche auf den Namen eines Bürgers machen kann.

Im Jahre 1846 wurden durch einen Kaiserl. Ukas die usadby (Bauernhöfe mit Zubehör sammt den ihnen zugetheilten Feldereien) den Bauern zum beständigen Nießbrauch zugesichert, und derselbe Ukas setzte zugleich den Betrag der Frohndienste (Zinsch) fest, welche dem Werthe des zugetheilten Landstückes ensprechen sollte. Einige Jahre später wurde der Zinsch durch eine Geldabgabe (Obrok) ersetzt. Was thut indessen die polnische Aristokratie, deren Vertreter im Landwirthschaftlichen Ver-

---

begrenzung erstreckt, indem der Monte Baldo hier durch den Ben Lomond ersetzt wird. Den Lago di Garda möchte man als die weiße heitere Schöne, den Loch Lomond als die schwarze, dunkle, düstere, ernste, melancholische bezeichnen: meine Sympathieen sind der letzleren zugewendet. Im Süden des Loch Lomond ist ein Reichthum und eine Fülle landschaftlicher Schönheiten entfaltet, die fast an Ueppigkeit grenzt, die ihren Ausdruck in reichen Wiesen und im kräftigen Baumwuchs findet.

Das unterscheidende Merkmal des Loch Lomond sind ferner die in seinem südlichen Theile ausgesäeten Inseln von jedem möglichen Charakter, von denen einzelne bewunderungswürdige Baumgruppen (Eichen, Buchen, Eschen) einschließen. Fairy Crowds of Islands thôt together lie quietly as spots of sky among the Evening Clouds. (Schöne Inselgruppen, welche zusammenliegen so ruhig wie Flecke am Himmel zwischen den Abendwolken.) Der Loch Lomond kombinirt Pracht mit Ruhe, Erhabenheit im Totaleindruck mit ausgesuchter Zartheit und Lieblichkeit der Einzelheiten.

Der südliche Theil des Sees nnd seiner Umgrenzung hat einen milden, der mittlere einen kühnen und der nördliche einen ernsten Charakter. Im mittleren Theile ragen hohe steile Vorgebirge in den See hinein, emporsteigend aus tiefer Fluth, reich an Blumen und Farnkräutern, während an den Seiten wilde Rosen und Geißblattsträuche (Lonicera Periclymenum) hinanklettern; und der See sich an andern Stellen in einsame Buchten zurückzieht mit schlummernden Wellen, welche wie ein Spiegel die überhangenden Bäume reflektiren: eine umgekehrte und in ihren Abstufungen idealisirte Landschaft. An dem Passe von Balmacha fängt die eigentliche Hochlandslandschaft an und die ganze Umgebung gewinnt ein wildes Aussehen.

Besteigen wir noch einmal in Gedanken Ben Lomond, den man wegen seiner Isolirtheit am Eingange der Hochlande sowohl von Edinburgh und von Glasgow als auch überall in den Hochlanden, wo irgend eine weitere Aussicht gestattet ist, wahrnimmt. Jeder Bewohner des nördlichen Schottlands ist mit seinem Anblicke vertraut. Der bequemste Weg führt von Rowerandan Inn hinauf, er ist etwa eine deutsche Meile lang, um etwas über 3000 Fuß hoch zu gelangen. Die Steigung ist eine mäßige, 1 : 8. Auch der Ben Lomond besteht aus zwei getrennten Bergen, indem die kegelförmige Spitze die übrige Urgebirgsmasse durch außerordentliche vulkanische Emporhebung durchbrochen hat, wie wir dies überall in Schottland wahrnehmen. Der Weg führt durch ein quellenreiches mit Binsen, mit Parnassia palustris, Narthecium ossifragum, Pingnicola u. s. w. bedecktes torfmooriges Terrain, das sich beim zweiten Berge in ein steiniges, zerrissenes, trockenes umändert. Ich habe zwei Mal den Ben Lomond bestiegen, das eine Mal in Gesellschaft von Sir Roderick Murchison, dem ersten lebenden Geologen und Geognosten, Häuptlinge eines schottischen Clans, intimem Freunde des Herzogs von Argyll und sehr nahestehend dem verstorbenen Prinz Gemahl, dem unvergeßlichen Prinzen Albert. Sir Roderich, mit dem ich ganz allein war, seinen Diener hatte er unten gelass.n, um ihn nicht zu ermüden, erklärte mir die Geographie von Schottland, das man hier wie auf einer Landkarte ausgestreckt vor sich liegen sieht. Beide Male, als ich oben war, in diesem Jahre am 16. Juli, begünstigte mich die Witterung ausnehmend. Gegen Osten sieht das Auge hernieder in ein tiefes dunkles Thal, wo der Forth aus der Seite des Berges als unbedeutender Bach entspringt, dann übersieht man die ganze Gebirgsgegend um Loch Cateran mit ihren mannigfaltigen Seen; ein glänzendes und buntes Bild, das sich dem Blicke darbietet und sich zuletzt in den Bergen verliert, welche Loch Earn und Loch Tay umschließen. Etwas südlich gewahrt man den steilen Berg, worauf Stirling Castle thront, und in weiter Ferne die charakteristischen Umrisse der Edinburgher Gegend (Salisbury Crags). Ganz südlich erkennt man am Rauche Glasgow. Oestlich verliert sich die Aussicht bis aufs deutsche Meer, westlich über die Estuary (Mündungsgebiet) of the Clyde bis zum Atlantischen Meere. Am Fuße des Ben Lomond liegt der Loch Lomond in seiner ganzen Länge ausgestreckt, man sieht den Loch Gare, Loch Long, Loch Fine. Nach Nordwesten erhebt sich der Cobbler (Schuhflicker), dann der Kegel des Ben More, der Gipfel des Ben Lawers, dann die lange Kette der Grampians, links Ben Nevis, rechts Mac Dhui.

Glencoë.

Glencoë, der Geburtsort Ossians, ist nach der Uebereinstimmung aller Reisenden die wildeste Partie der Hochlande. Man erreicht dieselbe von Ballahulish aus, wohin man per Dampfschiff von Oban aus gelangt. Ballahulish ist berühmt durch seine großen Schieferbrüche, die Hunderten von Arbeitern Beschäftigung das ganze Jahr hindurch gewähren. Glencoë ist nun das schaurigste Felsenthal, das in den Hochlanden existirt; es ist das Thal des Todes, wozu es auch durch eine historische Thatsache gestempelt worden ist, nämlich durch den hier im Anfang des Jahres 1682 vollzogenen fürchterlichen Meuchelmord des Häuptlings Macdonald von Glencoë, mit seiner ganzen Familie, 38 Personen in einer Nacht, weil er gezögert hatte, den Huldigungseid an König Wilhelm III. rechtzeitig abzuleisten.

Kein Kontrast kann auffälliger sein als derjenige, welchen man gewahrt zwischen den offenen reichen und schönen Scenerien Loch Leven mit dem wilden, engen und entsetzlichen Glencoë. Kein Uebergang ist plötzlicher als der von den lachenden Ufern, die mit frischem Gehölz bewachsen sind, und seinen im Sonnenscheine glitzernden Wogen mit diesem felsigen, traurigen, baumlosen, öden Thale, dem Thale des Schattens, das so eng ist, daß am hellen Mittag kein Sonnenstrahl hinein dringt und die Beleuchtung kaum je über das Zwielicht hinauskömmt. Die nackten Felswände, auf deren Gipfel in den Spalten überall der frischgefallene weiße Schnee glänzt, erfüllen den Wanderer mit Grauen. In Glencoë herrscht eine Unfruchtbarkeit und Oede, eine lautlose Stille, die nur durch das Hervorbrechen der Wasserstürze aus den Felsen und das Krächzen der Raubvögel gestört wird, daß man davor erschrickt und einem das Herz aufgeht, wenn man gewissermaßen aus der Wolfsschlucht des Freischütz wieder in die heitere Natur zurückkehrt. Mit der Düsterheit und Zerrissenheit der senkrecht über 2000′ emporstrebenden Felsen ist wieder eine gewisse Regelmäßigkeit und Zierlichkeit der Umrisse in Disharmonie und wirkt fast störend. Für einige englische Meilen zieht sich dieses Thal des Todes hin, ohne irgend welche Spuren menschlichen Anbaues, mit Ausnahme einiger wenigen verkümmerten scheuen Schafe, die sehr vereinzelt ängstlich herumirren. Ein Bach bahnt sich hier mit Mühe seinen Weg über Felsenblöcke zum Loch Leven.

Indem die durch dieses Thal hindurchgehende Chaussee allmählich sich erhebt, erreicht man in der Höhe von 1000 Fuß über der See eine Hochebene, Moor of Rannoch, die sich mehrere Quadratmeilen hinerstreckt, ohne wahrnehmbare Grenze, welche durch entlegene Berge gebildet wird. Es ist ein Ocean von schwarzem Sumpfe; eine Welt, wie sie in dem Chaos existirt haben mag.

(Schluß folgt.)

zne unter dem Vorsitze des Grafen Andrej Samoysky versammelt waren? Ihr Streben ging nur dahin, das Volk noch mehr zu bedrücken, unter dem Scheine, seine Rechte und Freiheiten zu vertheidigen, die die russische Regierung nicht nur nicht in Frage gestellt hatte, sondern stets danach strebte, sie, wie oben erwähnt, zur Geltung zu bringen. Die Zeit wird kommen, und sie ist vielleicht näher, als man vermuthet, wo man die wahren Freunde der polnischen Nation von denjenigen wird unterscheiden lernen, die sich diesen Titel in einem nichts weniger als liberalen, philantropischen Zwecke aneignen.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 6 Januar. Wegen der skandinavischen Umtriebe stand eine Sprengung des Ministeriums in Aussicht. Ein Korrespondent der „Oest-götha Post" weiß, daß der erste offiziöse Artikel der „Postzeitung" von Justizminister de Geer abgefaßt und nach Vorlagen im Kabinets-Conseil abgedruckt worden ist, der zweite war vom Grafen Manderström abgefaßt. Die Diskussionen über beide Artikel waren sehr heftig, beide Minister waren schon bereit, ihre Entlassung einzureichen. In Kopenhagen hatten die Ultra-Skandinaven vor Kurzem eine Zusammenkunft, Kandidat Ploug wurde als Abgesandter nach Stockholm bestimmt, lehnte jedoch nach 24stündiger Bedenkzeit die Mission ab. Hierauf wählte man den früheren Lieutenant Rosemüller, der in Ostgothland Grundbesitz hat. Dieser kam nach Stockholm, hatte eine Audienz bei dem Könige und dem Herzog von Ostgothland, und besuchte den Grafen Norderström, den Oberstatthalter (Gouverneur) General v. Bildt und andere. Von den Zeitungen schenkte er besonders dem „Aftonbladet" seine Aufmerksamkeit. Rosenmüller hat Stockholm schon wieder verlassen, mit unverrichteter Sache, seine Vorschläge sind wie Kartenhäuser umgefallen. Man weiß jetzt auch, wer das Telegramm von den 22,000 Schweden mit dem Könige abgeschickt hat, nämlich der Redakteur Sothmann selbst. Eine lithographirte Korrespondenz im ultraskandinavischen Sinne wird von einem Herrn Lindmann von Kopenhagen in schwedische Blätter verschickt. — In vielen Städten Norwegens werden Demonstrationen für die Dänen beabsichtigt und will man auch in Schweden dergleichen versuchen.

Amerika.

Newyork, 24. Dez. Wie aus Dalton, in Georgia, gemeldet wird, ist General Joseph Johnstone zum Befehlshaber des Heeres der Konföderirten in Tennessee ernannt worden. Der nach der Schlacht bei Chatanooga in Ungnade gefallene Rosenkranz wird als Nachfolger des Generals Schofield im Befehl über die Unions-Truppen in Missouri genannt. Der Unions-General Corcoran, ein geborener Irländer, ist in Folge eines Sturzes vom Pferde am 22. d. Mts. zu Fairfax-Court-House in Virginien gestorben. — Der Kongreß zu Washington hat sich dagegen erklärt, die Frage über die Verfassungsmäßigkeit der Konscription dem obersten Gerichtshofe der Vereinigten Staaten zu unterbreiten, und der Kongreß der Konföderirten hat das Stellvertretungs-System im Heere abgeschafft. — Die Unions-Regierung hat für Passagiere, welche New-York an Bord amerikanischer Schiffe verlassen, das Paßsystem wieder eingeführt, und Kriegsschiffe der Union sind nicht weit vom Eingange des Hafens zur Kontrole aufgestellt. — Der Unions-General Averill hat auf einem Streifzuge die Virginia-Tennessee-Eisenbahn bei Salem auf einer Strecke von 15 englischen Meilen zerstört und dadurch die Kommunikation des Generals Longstreet mit Virginien bedeutend erschwert. Ein Versuch, ihm den Rückzug abzuschneiden, mißlang.

— [Neueste Nachrichten.] Der Postdampfer „City of Washington" hat Newyorker Nachrichten vom 26sten v. M. nach Cork gebracht. Die Unionisten in Ost-Tennessee unter dem General Averill haben dem konföderirten General Longstreet die Verbindung mit Richmond auf der Tennesse-Virginischen Eisenbahn abgeschnitten. Johnstone hat den Oberbefehl der bisher unter Bragg stehenden Truppen übernommen. In Knoxwille, Chattanooga und Charleston ist die Situation unverändert.

Vom Landtage.

Haus der Abgeordneten.

Berlin, 7. Januar. Die Anleihe-Kommission des Hauses der Abgeordneten hielt heute abermals Sitzung. Der Minister des Auswärtigen war nicht anwesend und auch nicht vertreten; der Finanzminister war persönlich anwesend und hatte außerdem einen Kommissar bei sich; Das Kriegs- und Marineministerium war durch drei Kommissarien vertreten. Die Diskussion betraf die finanziellen Einzelheiten, welche natürlich an Interesse hinter dem politischen Kern der Sache zurückstehen, und dieser politische Kern ist mit den Erklärungen des auswärtigen Ministers von neulich erschöpft. Seitens der Regierung wurde über die finanzielle Seite der Sache nähere Mittheilungen gemacht, wonach für die Kriegsbereitschaft der Marine an einmalige Kosten erforderlich sind über 2 Millionen (darunter für Panzerschiffe 1,700,000 Thlr.) und an monatlichen Kosten hundert und einige Tausend Thlr., für das mobil gemachte Armeekorps an einmaligen Kosten etwa 2½ Millionen, und an monatlichen Mehrkosten 880,000 Thlr. — Die Verhandlungen der Kommission bestanden größtentheils aus einer Kritik der einzelnen Positionen, aus denen sich die eben angegebenen Summen zusammensetzen; die Ansätze wurden vielfach bemängelt und schienen nach keiner Seite genügend zu einem Anhalt für die geforderte Bewilligung. Einig ist die Kommission nach wie vor darin, eine Anleihe nicht zu bewilligen. Im Uebrigen gehen die Ansichten noch vielfach aus einander. Am Schluß der heutigen Sitzung lagen sechs verschiedene Anträge vor; auf einfache Ablehnung der ganzen Vorlage, auf motivirte Ablehnung, auf Bewilligung der Matrikularbeiträge, auf Bewilligung eines Pauschquantums, auf Bewilligung der für die Bundesexekution, die Küstenvertheidigung und die Panzerschiffe erforderlichen Mittel; die letzten drei Anträge wollen die Mittel auf bereite Fonds erweisen; der sechste Antrag ist ein auf Entlassung der einberufenen Landwehrmänner gerichtetes Amendement. — Die nächste Sitzung der Kommission wird übermorgen stattfinden. Die Berathung im Plenum wird daher nicht vor Ende nächster Woche, wahrscheinlich erst zu Anfang der zweitnächsten Woche stattfinden. Die Vorlage der Regierung datirt vom 8. Dez.

Die Kommission zur Vorberathung des Gesetzentwurfes zur Ergänzung des Artikels 99 der Verfassung hält heute Abend ihre erste Sitzung; die betreffende Vorlage datirt vom 17. Dez.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 8. Januar. Vorgestern fand in der Wohnung des Hrn. Przystanowski hierselbst durch die Polizei eine Haussuchung statt. Der Sohn des Hrn. P. wurde verhaftet, aber bald wieder in Freiheit gesetzt.

Posen, 8. Januar. Die preußische Mühlenversicherungs-Gesellschaft hat auch in unserer Provinz einen Wirkungskreis suchen wollen und sich um den Abschluß von Versicherungen bemüht, Agenten bestellt und durch diese solche vielleicht auch abgeschlossen. Die königliche Regierung zu Danzig macht in Betreff dieser Gesellschaft im Amtsblatt vom 30. Dezember v. J. Folgendes bekannt:

„Die projektirte preußische Mühlenversicherungs-Gesellschaft zu Berlin hat bisher die staatliche Genehmigung nicht erhalten. Dessenungeachtet haben die bei dem Projekt betheiligten Unternehmer den Geschäftsbetrieb durch Abschluß der Versicherungen, Einziehung der Prämien, Annahme von Kautionen der Agenten ꝛc. begonnen und fortgesetzt. Da dies nach §. 1 des Gesetzes vom 7. Mai 1853 verboten ist, so ist die kriminalrechtliche Bestrafung der gedachten Unternehmer beantragt worden, und wird ein Jeder davor gewarnt, mit der qu. Gesellschaft Versicherungsverträge abzuschließen, bevor sie die Genehmigung des Staates erhalten hat und dies öffentlich bekannt gemacht wird."

Die vorstehende Warnung liefert einen Beleg dafür, daß man die Sicherheit der Gesellschaft, bei welcher man sein bewegliches und unbewegliches Vermögen gegen Brandschäden schützen will, sorgfältig zu prüfen habe.

1 — [Handwerkerverein.] Nach Eröffnung der gestrigen, nur spärlich besuchten Versammlung las der Lehrer Hr. Lehmann, da für den Abend kein besonderer Vortrag angesagt war, aus dem Bernstein'schen Werke: „Aus dem Reiche der Naturwissenschaft" einige Abschnitte über die Geschwindigkeit und die Schwere der Erde vor, Herr Bervin trug hierauf Uhland's: „Tells Tod" vor, und Herr Gäbler beantwortete eine Frage über den Manometer, worauf die Versammlung geschlossen wurde.

1 — [Ein böser Weg.] Unsere Sandstraße, die Fortsetzung der großen Gerberstraße bis nach dem Kernwerke ist bereits seit längerer Zeit in ihrem Fahrwege in sehr schadhaftem Zustande, ohne daß man es für nothwendig gefunden hat, sie auszubessern. Jetzt aber sind die Schäden so bedeutend, daß die Fuhrleute sich bewogen fühlen, den ihnen gefahrdrohenden Fahrweg zu vermeiden und einen der bessern Fußwege zu benutzen. Wo sollen denn nun aber die Fußgänger hin? Aus Billigkeit gegen diese wird man sich hoffentlich recht bald gedrungen fühlen, den schadhaften Fahrweg wieder in normalen Zustand zu setzen.

Neustadt b. P., 6. Januar. [Turnerball, Auswanderung.] In das hiesige Stilleben brachte der am Sylvesterabend stattgehabte Turnerball eine Unterbrechung. Zu demselben hatten sich Turner aus den Nachbarstädten Betsche, Blesen und auch aus Meseritz und Posen eingefunden. Der Werchausche Saal war glänzend dekorirt. Sowohl vor Beginn des Balles als auch in den Pausen wurden Anreden gehalten, ebenso auch für Schleswig-Holsteins Sache gesammelt. — Trotz der Wirren in Amerika wanderten in voriger Woche mehrere junge Leute aus Zirke dort hin, um ihren Verwandten zu folgen.

r Wollstein, 6. Januar. [Gewerbeverein; Hopfen; für Schleswig-Holstein.] Die erste im neuen Jahre am Montag Abend abgehaltene ordentliche Versammlung des hiesigen Gewerbevereins war außergewöhnlich zahlreich besucht, sowohl von Mitgliedern, als auch von eingeführten Gästen. Herr Techniker Loebenstein hielt einen höchst interessanten, sehr populären Vortrag über Elektricität, Elektromagnetismus und Telegraphie, wofür ihm der Dank der Versammlung notirt wurde. Der Vorsitzende, Herr Feldmesser v. Knobelsdorf setzte hierauf seinen schon in der vorletzten Versammlung begonnenen Vortrag über Versicherungswesen fort und ermahnte die Mitglieder des Vereins, namentlich die dem Handwerkerstande angehören, — schließlich eindringlich ihr Leben zu versichern. Herr v. K. brachte als Vesicherungsgesellschaft die „Iduna" in Halle in Vorschlag, bei welcher auch der Handwerkerverein in Posen, weil dieselbe bedeutende Vortheile gewährt seine Mitglieder versichert. Es wurden auch sofort von einem großen Theile der Anwesenden, 6000 Thlr, als Versicherungssumme gezeichnet.

Die Kauflust für Hopfen wächst von Tag zu Tag zu Tag und in gleichem Maße steigen die Preise desselben. In den letzten Tagen wurde für Mittelwaare bis 35 Thaler pro Centner bezahlt. Primawaare ist nicht mehr vorhanden. Die Einkäufe werden jedoch den Käufern sehr erschwert, weil Produzenten bei der seit 14 Tagen eingetretenen ziemlich rapiden Preissteigerung noch immer höhere Preise zu erzielen gedenken. — In der gestrigen Generalversammlung des hiesigen Turnvereins wurde auf Anregung eines Mitgliedes für Schleswig-Holstein privatim gesammelt und es hat die Sammlung mehrere Thaler bereits eingetragen. Man hofft diese Summe durch noch ferner eingehende Beiträge zu vergrößern und dieselbe alsdann an den Schleswig-Holstein-Verein nach Posen zu senden.

Telegramm.

Berlin, 8. Januar. Die Kommission zur Berathung des Gesetzentwurfs wegen Ergänzung des Artikels 99 der Verfassung verwarf gestern den Entwurf einstimmig nach kurzer Debatte. Der Finanzminister v. Bodelschwingh war anwesend.

In der Sitzung des Untersuchungsausschusses erklärte der Kommissar des Staatsministeriums, das Verbot der Ressortminister an die Behörden, den Requisitionen des Ausschusses nachzukommen, beruhe auf einem Staatsministerialbeschluß. Der Ausschuß wird baldigst einen besonderen Antrag deshalb einbringen.

Gewinn-Liste
der 1. Klasse 129. königl. preuß. Klassen-Lotterie.

(Nur die Gewinne über 20 Thlr. sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.)

Bei der heute beendigten Ziehung der 1. Klasse sind folgende Nummern gezogen worden:

4 18 22 35 118 33 64 76 217 35 79 (50) 312 27 64 403 (30) 13 15 56 511 82 647 737 39 (30) 906. 1099 253 70 96 397 444 73 539 53 63 645 73 805 945 55 69 77 (40). 2093 (30) 128 71 248 382 407 55 521 49 51 61 86 97 605 70 745 75 839 75 (30) 86 904 98. 3009 (30) 50 57 285 (30) 370 93 644 81 (60) 721 28 69 79. 4050 58 112 17 82 219 20 71 (30) 95 303 33 407 529 605 76 93 713 (40) 841 (40) 85 99 908 23. 5046 158 79 250 59 97 99 317 54 78 83 439 45 87 636 38 703 19 50 (30) 70 822 27 (30) 52 909 57 68 74. 6036 48 141 58 208 13 31 33 73 86 93 424 36 73 98 508 16 32 623 72 770 78 623 42 948 53 82. 7005 12 41 53 63 69 95 128 (30) 33 52 222 344 448 590 607 11 29 36 47 776 819 33 966 (30). 8090 99 134 63 92 275 81 344 58 410 43 54 90 94 (40) 543 98 731 66 88 96 895 97 (30) 948 69 (30) 82 86. 9008 (30) 11 48 49 54 67 81 82 167 221 (30) 322 49 81 (30) 84 423 66 77 511 29 670 71 773 861 (30) 86 87 926 31 81.

10,012 28 119 44 308 45 68 98 419 86 91 542 89 609 (30) 44 60 61 768 853 995 (30). 11,009 68 108 (40) 82 287 303 23 (30) 38 70 87 93 94 406 (50) 16 28 99 519 23 54 74 615 65 87 719 43 69 829 84 999. 12,007 146 64 223 (40) 46 54 (40) 58 347 56 79 93 402 (30) 10 92 550 626 95 754 63 839 56 975. 13,008 55 66 161 92 96 (50) 219 (40) 300 17 29 40 74 84 425 65 601 709 43 46 (30) 75 802 (30) 7 16 903 5 6 60. 14,215 (40) 346 440 48 80 91 99 520 (60) 45 617 42 48 80 84 819 96 15,027 46 57 105 44 63 200 95 322 53 81 416 600 18 36 (30) 75 81 726 974 96. 16,050 77 93 125 64 206 7 307 15 49 (40) 431 48 701 13 955. 17,001 164 (40) 265 373 467 (60) 75 96 543 74 608 700 (70) 7 822 88 97 912 (30). 18,041 (40) 42 81 115 74 88 (30) 253 64 363 71 426 516 30 600 30 44 52 728 70 848 88 975 19,015 24 61 69 101 257 81 478 513 (30) 51 88 89 607 15 723 66 (30) 810 (40) 941.

20,101 11 (30) 68 460 (40) 65 (30) 511 83 90 807 42 912 80 (30). 21,036 96 138 383 489 575 78 652 (60) 99 (30) 715 (60) 20 823 914 25. 22,013 141 75 83 (30) 91 283 435 88 613 60 892 (30) 913 36. 23,066 116 (30) 19 242 331 569 (30) 640 59 80 93 766 802 36 71. 24,011 31 338 413 37 55 56 534 611 58 (30) 65 721 56 59 72 94 827 (30) 38. 25,015 (30) 40 69 110 23 245 58 86 (30) 369 401 20 93 520 52 63 604 72 721 75 831 62 95 (70). 26,026 93 272 301 28 412 17 26 (30) 39 502 799 800 8 86 918 44. 27,098 109 (30) 18 46 227 40 47 59 78 354 (30) 57 (30) 637 65 817 78 960 78. 28,003 (30) 31 87 102 31 75 232 40 50 67 70 345 (40) 86 405 57 73 87 540 (500) 51 71 99 631 68 (30) 779 886 92 940 (40) 65 (30) 89 93. 29,035 45 64 (500) 104 27 238 (30) 75 (40) 307 38 407 (30) 42 527 28 32 49 604 58 64 707 45 880 901 76.

30,041 (100) 86 109 11 59 81 236 (40) 44 382 (30) 96 (30) 529 (30) 44 45 605 18 26 40 87 769 817 36 45 83 92 980. 31,031 43 69 108 9 14 81 226 41 (30) 51 370 74 92 (30) 416 (50) 553 647 710 21 59 858. 32,047 66 (30) 67 107 40 67 80 268 85 (40) 372 429 60 630 802 4 91. 33,032 146 (30) 271 304 8 20 37 38 419 504 (40) 51 83 726 31 97 (70) 830 52 82 994. 34,015 38 81 129 221 91 307 (30) 31 88 413 59 514 15 (30) 603 752 (50) 55 72 98 901 21 (40) 36 43. 35,005 10 47 55 141 243 66 71 503 61 64 633 85 717 92 827 921. 36,027 44 58 101 55 59 67 (30) 73 209 39 87 325 404 21 (60) 35 83 524 616 31 34 69 80 704 70 (50) 87 808 66 (30) 911 19. 37,023 (30) 78 105 239 428 46 503 48 79 716 79 817 (30) 35 44 903 82 99. 38,023 133 64 307 416 56 562 (30) 703 (30) 31 32 43 62 899 908 19. 39,031 (30) 77 82 134 49 88 236 62 310 (40) 23 29 56 (30) 61 63 (30) 455 72 505 605 40 96 716 48 66 72 818 (30) 27 (30) 82 908 32.

40,091 102 50 82 207 (30) 55 86 363 475 516 24 74 687 740 813 911 35. 41,036 77 89 174 (30) 217 447 52 56 553 663 719 29 825 69 83 903 77. 42,000 89 92 133 82 242 46 301 51 74 424 65 (30) 69 500 8 51 72 74 630 86 755 836 935 40. 43,130 57 (30) 211 12 18 36 41 77 407 84 681 (50) 729 49 59 95 848 65 74 85 966. 44,001 18 200 6 (50) 80 382 (40) 97 405 51 542 675 707 98 806 25 40. 45,045 105 92 218 301 2 655 77 704 27 53 61 98 883 98 925 67 77. 46,006 (30) 32 46 91 117 37 91 208 13 435 63 577 96 680 812 68 (30) 93. 47,083 (50) 93 100 20 65 68 (30) 95 98 209 54 78 82 314 19 (40) 25 78 425 94 552 701 3 80 89 (30) 824 30 48 70 934 (30) 76. 48,089 93 (30) 132 41 73 (30) 95 97 290 99 332 50 55 94 416 90 615 62 63 65 779 875 (30) 942 73 75. 49,014 (30) 73 104 64 94 212 18 30 (60) 81 312 467 505 12 24 37 60 615 18 46 47 52 707 28 44 (30) 830 75 81.

50,000 22 65 74 96 142 (40) 61 255 57 312 438 53 594 619 68 728 87 94 885 97 933 60. 51,047 58 72 82 113 50 85 269 318 (30) 34 54 76 400 20 54 88 504 40 605 754 98 877 (30) 908 65 99. 52,000 125 (40) 67 (30) 98 248 96 401 21 42 82 512 46 634 35 44 68 736 51 66 77 88 874 99 954. 53,067 123 39 217 (30) 53 445 597 616 64 83 700 45 97 829 (30) 80. 54,201 12 33 44 78 451 66 73 514 78 619 47 83 734 44 802 (3000) 34 (50) 907 (30) 46 69 78. 55,035 88 94 105 18 46 85 (50) 229 51 54 58 60 78 80 359 484 (40) 509 (30) 21 (30) 29 78 612 22 89 805 40 58 90 (30). 56,059 114 41 205 70 343 427 (30) 34 (30) 39 64 550 607 41 72 714 38 97 801 (30) 923 30. 57,079 85 87 89 92 108 41 75 268 93 (40) 398 490 94 559 80 (30) 640 778 857 64 936 75. 58,000 (30) 17 46 (30) 142 208 (30) 22 99 344 408 (30) 38 568 602 69 78 835 956 65. 59,003 109 81 93 242 313 71 (50) 434 516 29 41 641 80 731 816 53 928 76 97.

60,008 30 37 65 153 65 85 226 33 58 305 12 16 81 422 (30) 26 59 (50) 65 535 606 43 819 48 73 994. 61,005 86 264 302 38 (30) 53 84 476 77 98 524 77 93 614 40 71 89 759 81 825 50 902 91 62,077 (30) 139 (30) 75 203 16 21 99 385 (30) 415 556 68 (30) 659 79 720 847 49 53 633 (30) 47 59 66 90. 63,082 93 196 313 18 (30) 20 33 (40) 35 47 99 403 24 (30) 565 87 624 55 722 26 78 812 42 51 916 65 73 89 93. 64,012 132 35 78 426 62 89 503 (30) 65 67 91 (30) 600 7 21 789 (30) 835 51 85 975 (30) 87. 65,046 49 119 41 85 203 6 12 380 81 96 (30) 502 28 673 90 751 97 98 803 52 60 64 908 27 56 83. 66,126 (50) 37 59 99 264 93 99 305 60 95 404 16 42 (40) 67 89 511 68 607 58 707 (40) 25 (50) 42 65 77 819 29 944 62 84 (30) 90. 67,017 22 116 31 80 202 333 36 56 473 83 515 609 (60) 759 79 96 824 907 10 15 27. 68,077 132 38 83 316 81 86 574 618 25 702 72 939 63. 69,046 91 111 37 207 63 454 90 515 29 607 725 26 823 42 74 85 942 54 57 (30) 75.

70,003 92 125 34 41 279 355 517 782 89 812 86 (30) 919. 71,020 32 46 139 50 (30) 52 54 58 67 (30) 215 22 317 64 91 93 464 79 612 764 959 84. 72,005 21 53 73 76 81 131 49 200 82 399 424 539 50 73 790 869 911 55. 73,040 90 99 (30) 100 13 81 (30) 229 (40) 30 (30) 34 84 332 (30) 408 60 92 94 504 17 25 753 97 835 89 (50) 905 6 33 87. 74,074 193 213 24 57 61 95 96 318 59 68 84 (30) 437 90 593 642 51 74 726 35 60 73 (100) 847 905 12 (500). 75,018 87 89 90 111 46 238 68 81 310 23 50 61 475 (30) 80 81 95 549 614 38 44 (30) 51 747 (100) 70 89 812 14 26 75 990 76,009 13 14 25 101 65 80 93 204 50 (30) 51 385 94 461 522 45 60 97 661 714 15 (70) 32 38 47 83 (30) 812 901 4 19 21. 77,011 17 26 64 103 20 96 (30) 219 41 354 445 64 78 529 (30) 85 615 48 55 67 85 725 (60) 69 802 16 66 909 25 37 91. 78,015 (30) 25 64 96 (30) 247 97 98 (30) 306 14 52 86 91 414 25 705 62. 79,033 38 44 53 70 80 115 98 234 398 439 50 (30) 95 99 502 19 (40) 47 83 788 802 926 33 37 76.

80,036 76 252 99 304 70 94 (30) 420 32 91 591 622 87 830 83 904 6 16. 81,118 31 82 (30) 231 50 327 41 425 93 506 31 46 682 757 (30) 808 14 45 942. 82,033 41 (50) 249 54 65 84 91 9 35 61 463 547 675 (40) 85 711 15 894. 83,022 68 171 90 95 384 436 500 687 776 884 (40) 96 990 (30). 84,017 19 30 128 51 61 78 229 302 (30) 18 29 37 80 400 535 40 (40) 64 84 607 56 82 749 809 10 37 59 60 946 59. 85,016 31 54 137 464 639 72 709 91 94. 86,037 99 196 281 351 66 82 402 9 73 80 (70) 512 26 39 (50) 85 88 90 643 (40) 55 (40) 807. 87,008 78 126 46 202 22 408 (40) 525 27 64 79 87 632 54 (60) 60 731 813 933 37. 88,031 102 209 (30) 38 92 505 28 64 618 91 (30) 727 74 92 805 915 (30) 87. 89,025 39 (30) 55 179 98 203 13 37 55 61 63 70 332 404 (40) 32 623 62 786 93 812 46 97 903 36.

90,010 185 (30) 224 85 422 26 35 637 746 55 61 74 854 921 (40) 33 48 63 78. 91,023 27 29 65 110 33 97 99 (30) 221 23 312 75 407 43 49 56 60 95 524 71 697 716 34 39 807 47 908 21 29 82 (30) 89 (40). 92,042 48 127 42 258 77 (30) 78 384 (30) 88 494 500 13 52 65 (40) 651 (40) 73 77 795 96 878 81 82 924 37 73 78 84. 93,022 (30) 230 35 (50) 59 (30) 89 320 (30) 33 59 548 607 24 (50) 32 59 (30) 63 76 729 47 97 (40) 833 45 928 61 (30). 94,056 89 186 (30) 218 37 362 428 49 88 (30) 610 77 831 (30).

Angekommene Fremde.

Vom 8. Januar.

HOTEL DU NORD. Die Rittergutsbesitzer Graf Mycielski aus Chocişzewice, v. Moszczenski aus Jeziorki, v. Zablocki aus Obora und Frau v. Garczynska aus Iwno, Gutspächter Krolikowski aus Golembowo, Probst Niewitecki aus Lodz, Kaufmann Schneider aus Mainz.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Gutsbesitzer Sperling aus Kiszkowo und Frau Lange aus Gr. Rybno, die Kaufleute Köhler und Kempner aus Breslau, Greve aus Chemnitz, Friedländer aus Frankfurt a./M., Fülleborn, Schulz, Segall, Haucke, Heinze und Schlesinger aus Berlin.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Rittergutsbesitzer Materne aus Chwalkowo, die Kaufleute Hosaeus aus Leipzig, Wolffsohn aus Filehne und Herz aus Schneidemühl.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Die Gutsbesitzer v. Brodnicki aus Nieswiastowice, v. Trąpczynski aus Grzybowo, Weßburg und Privatier Lisken aus Breslau, Kaufmann Weber aus Wesel.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Gutsbesitzer Waligorski aus Rostworowo und Frau v. Zielonacka aus Chwalibogowo, Fräul. Klug aus Mrowino, Oberamtmann Burghard aus Gortatowo, Fabrikant Auerbach aus Trier, Kaufmann Ludwig aus Mainz.

HOTEL DE BERLIN. Gutsbesitzer v. Zychlinski aus Budzyn, Landwirth Taleszkiewicz nebst Frau aus Samter, Maurermeister Schlarbaum aus Gnesen, Abiturient Lipkowski aus Radlin, Bürger Müller aus Czarnikau.

SCHWARZER ADLER. Gutspächter Harmel aus Lesniewo, Frau Niemczewska aus Targowagorka, Oberamtmann Jockisch aus Czerleino, die Rittergutsbesitzer v. Wągrowiecki aus Sczytnik, v. Urbanowski aus Turostowo und v. Swiniarski aus Budziejewo.

BAZAR. Rentier v. Kurnatowski aus Czarnotki, die Gutsbesitzerin Frau v. Radonska aus Ninino, Frau Matecka aus Grab, Frau v. Niemojewska aus Sliwnik, Frau v. Łącka und Hauslehrer Maszewski aus Posadowo.

HOTEL DE PARIS. Kaufmann Wiznorowicz aus Gnesen, Ackerwirth Jaworski aus Goczalkowo, die Gutsbesitzer Prądzynski aus Staw, v. Skoraszewski aus Wysoka und Cegielski aus Wodki.

(Beilage.)

Inserate und Börsen=Nachrichten.

Das landwirthschaftliche

Wochenblatt

für die Provinz Posen

hat bis jetzt auf den Postämtern nicht bestellt werden können, weil dieselben nicht mit Anweisung zur Annahme von Abonnements versehen waren. Diese Anweisung ist jetzt ergangen, und wir ersuchen daher die Herren Landwirthe, ihre Bestellungen recht bald aufgeben zu wollen, damit die Höhe der Auflage ersehen werden kann. Im Uebrigen glauben wir darauf rechnen zu dürfen, daß dieses Organ, dessen Existenz uns von vielen Seiten als ein Bedürfniß für die Provinz bezeichnet wurde, diejenige Unterstützung unter den Herren Landwirthen finden wird, welche die mit der Herausgabe für's Erste immerhin verbundenen Opfer auf ein bescheidenes Maaß zurückführt. Im Verhältniß zu dieser Unterstützung werden die Bemühungen stehen, das Blatt zu einem wahrhaft gemeinnützigen provinziellen Organ zu machen.

Bekanntmachung.

Das königl. Kreisgericht zu Posen,
Abtheilung für Civilsachen.
VIII. 303. Nr. 5/64.
Posen, den 22. Dezember 1863.

Dem Arbeiter **Adam Liedke** zu **Schwersenz** ist in der Zeit vom 16. Februar bis zum 15. Mai d. J. ein auf seinen Namen unterm 16. Februar d. J. unter Nr. 21,845 ausgefertigtes Posener Sparkassenbuch über 6 Thlr. angeblich verloren gegangen.

Es werden daher alle diejenigen, welche an das verlorene Sparkassenbuch irgend ein Anrecht zu haben vermeinen, aufgefordert, sich bei uns spätestens auf

den 4. Februar 1864
Vormittags 11 Uhr

vor dem Herrn Kreisgerichtsrath **Döring** im Instruktionszimmer anberaumten Termine zu melden, und ihre Rechte nachzuweisen, widrigenfalls das Buch für erloschen erklärt und dem Verlierer ein neues an dessen Stelle ausgefertigt werden wird.

Polizeiliches.

Den 5. Januar c. aus der kleinen Gerberstraße Nr. 11 entwendet; Ein Deckbett= und zwei Kopfkissen=Ueberzüge von weißer Leinwand und ein Bettlaken, Alles ungezeichnet.

Den 6. Januar c. von einem Wagen: Ein Pfund Schießpulver, fünf Pfund Schroot und ein neues Vorlegeschloß.

Den 7. Januar c. aus Halbdorfstr. Nr. 19: Zwei silberne Kaffeelöffel, A. A. B. gezeichnet.

Den 8. Januar c. aus Alten=Markt Nr. 70: Sechs Bisam=Muffen mit schwarzer Seide oder mit braunem Atlas eingefaßt und mit Pelz gefüttert.

Berlinerstraße Nr. 27/6 ist zu verkaufen.
C. A. Seidemann.

Das an der **Breslauer Chaussee** belegene Etablissement **Mullakshausen** ist **sofort** zu verkaufen oder aber **von Ostern d. J.** zu verpachten. Die Kauf= resp. Pachtbedingungen sind allein bei der Eigenthümerin, **St. Martin Nr. 34, im ersten Stock**, zu erfahren.

Etablissement Victoria-Park unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres **Königsstraße Nr. 18.** ***E. Tauber.***

Hausverkauf.

Mein hier am Markt belegenes zweistöckiges Wohnhaus (in gutem baulichen Zustande), in welchem seit einigen dreißig Jahren eine Manufakturwaaren=Handlung, so wie Getreide= und Produkten=Geschäfte, mit recht gutem Erfolg betrieben werden, will ich — **unter günstigen Zahlungsbedingungen** — veränderungshalber verkaufen. Das zu dem Hause gehörige Land hat einen Werth von 200 Thaler. Der Laden ist mit großen Schaufenstern, vollständigen Repositorien, Glasspind 2c. versehen, so daß hierauf Ausgaben gar nicht erforderlich. Uebernahme von Waarenvorräthen ist nicht nöthig. Friedeberg N. M. ist Kreis= und Garnisons=Stadt, Sitz des Landrathsamts, hat über 6000 Einwohner und sehr wohlhabende Umgegend. Käufer wollen sich gefälligst an mich wenden.

C. S. Marcuse,
Friedeberg in der Neumark.

Der Vergnügungsort **Okollo=Garten** nebst Zubehör, unmittelbar an Stadt und **Bahnhof Bromberg** belegen, mit der dort befindlichen Brauerei, nebst vollständigen Brauerei= und Restaurations=Utensilien, soll unter günstigen Bedingungen mit **25 Prozent Anzahlung baar**, oder in Hypotheken verkauft, oder auf ein städtisches Grundstück vertauscht werden. Vermittlern wird **100 Thaler Provision** zugesichert. Nähere Auskunft ertheilt der Besitzer **A. Perl in Bromberg.**

Des K. Pr. Kreisphysikus Dr. Koch Kräuter-Bonbons

bewähren sich — wie durch die zuverlässigsten Atteste festgestellt — vermöge ihrer reichhaltigen Bestandtheile der vorzüglichst geeigneten **Kräuter- und Pflanzensäfte** bei **Husten, Heiserkeit, Rauheit im Halse, Verschleimung** 2c., indem sie in allen diesen Fällen **lindernd, reizstillend** und besonders **wohlthuend** einwirken; sie erfreuen sich daher einer immer steigenden rühmlichen Anerkennung und werden überall, wo sie einmal gebraucht worden, vor anderen ähnlichen Fabrikaten **bevorzugt.** — Dr. Koch's krystallisirte **Kräuterbonbons** werden in länglichen, mit **nebenstehendem Stempel** versehenen Original=Schachteln, à **5** und **10 Sgr.** nach wie vor stets **echt** verkauft

DES KÖN. GL. PR. KREISPHYSIKUS IN HEILIGENBEIL · DR. KOCH'S KRÄUTER-BONBONS

in **Posen** bei **J. Menzel,** Wilhelmsstraße, neben dem Postgebäude,

so wie auch in **Birnbaum: J. M. Strich, Bromberg: C. F. Beleites, Chodziesen: C. Breite, Fraustadt: Aug. Cleemann, Gnesen: J. B Lange, Grätz: Rud. Mützel, Inowraclaw: H. Senator, Kempen: Gottschalk Fränkel, Kosten: B. Landsberg, Krotoschin: A. E. Stock, Lissa: J. L. Hausen, Lobsens: L. P. Elkisch, Nakel: L. A. Kallmann, Neutomysl: C. J. Dampmann, Ostrowo: Löbel Cohn, Pinne: Abrah. Lewin, Pleschen: Th Musielewicz, Rawicz: J. P. Ollendorf, Samter: W. Krüger, Schmiegel: Wolff Cohn, Schneidemühl: J. Eichstädt, Schroda: Fischel Baum, Schubin: C. L. Albrecht, Trzemeszno: Wolff Lachmann, Witkowo: R. A. Langiewicz, Wollstein: Herm. Jacoby, Wongrowitz: J. E. Ziemer, Wreschen: Const. Winzewski** und in **Wronke** bei **L. Krüger.**

Schlittschuhe

für **Herren und Damen,** in allen Gattungen und Größen, bronzirte und messingne Ofenvorsetzer, bronzirte Ofenständer mit schönsten und neuesten Feuergeräthen, sowie eine große Auswahl Neusilber=, Messing=, Blech=, Stahl=, Eisen= und Gußeisen=Waaren empfiehlt die Eisenhandlung und Niederlage landwirthschaftlicher Maschinen von

F. Oberfelt & Co.,
Posen, alten Markt Nr. 79,
neben dem **Dzialynski'schen Palais.**

Täglich frische Austern
bei **Carl Schipmann Nachf.**

Eingesandt.

Im **Interesse meiner lieben Mitbürgerinnen** empfehle ich die **gute Tafelbutter** in der **Milch=Niederlage** des Dom. ***Golencin.*** Sie ist zwar etwas theuer, aber anerkannt die beste in der Stadt Posen.
Eine junge Hausfrau.

Thlr. 300,000 Pr. Crt.

sind gegen hypothekarische Sicherheit zu vergeben durch

Berthold Köhler,
Breslau, Ring 4.

In der ***E. S. Mittler***'schen **Buchhandlung (A. E. Doepner)**, ist zu haben:

Das Leben der Vögel.

Dargestellt für Haus und Familie
von Dr. **A. E. Brehm,**
Mitglied der k. k. leopoldinisch=karolinischen Akademie der Naturforscher und anderer gelehrter Gesellschaften.

45 Druckbogen in gr. 8. Mit 24 prachtvollen Abbildungen in Holzschnitt und Irisdruck, so wie drei Tafeln in Farbendruck, die Eier der Vögel darstellend.

Preis 5 Thlr. 15 Sgr., eleg. gebunden 6 Thlr. $7\frac{1}{2}$ Sgr., mit Goldschnitt 6 Thlr. 15 Sgr.

Ressource im Logen=Lokale.

Sonnabend den 9. Januar 1864 **Ball.** Anfang 8 Uhr Abends.

Kirchen=Nachrichten für Posen.

Kreuzkirche. Sonntag, 10. Januar, Vorm. 10 Uhr: Hr. Oberprediger Klette. Nachm. 2 Uhr: Herr Pastor Schönborn.

Petrikirche. 1) Petrigemeinde. Sonntag, 10. Jan., **Vorm. $10\frac{1}{2}$ Uhr**: Herr Konsistorialrath Dr. Goebel. Abends 6 Uhr: Derselbe.

Mittwoch, 13. Januar Abends 8 Uhr: Herr Konsistorialrath Dr. Goebel.

2) Neustädtische Gemeinde. Sonntag, 10. Januar, **Vorm. 8 Uhr**: Abendmahlsfeier: Herr Konsistorial=Rath Carus. **Vorm. 9 Uhr**: Herr Prediger Herwig.

Freitag, 15. Januar, Abends 6 Uhr: Herr Prediger Herwig.

Garnisonkirche. Sonntag, 10. Jan., Vorm. 10 Uhr: Herr Div.=Prediger Lic. Strauß.

Dienstag, 12. Januar, Abends 7 Uhr: Herr Divisions=Prediger Lic. Strauß. (Bibelstunde.)

Ev. lutherische Gemeinde. Sonntag, 10. Januar, Vorm. $\frac{1}{2}$10 Uhr: Einführung und Antrittspredigt des Predigers Kleinwächter.

In den Parochien der vorgenannten Kirchen sind in der Zeit vom 30. Dezbr. 1863 bis 7. Januar 1864

getraut: 4 Paar;
getauft: 6 männliche, 6 weibliche;
gestorben: 5 männliche, 8 weibliche.

Im Tempel der isr. Brüdergemeinde Sonnabend den 9. Januar Vormittags $9\frac{1}{2}$ Uhr: Predigt des Herrn Rabbiners Dr. **Perles.**

Feuer-Versicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Zufolge der Mittheilung der Feuer=Versicherungsbank für Deutschland zu Gotha wird dieselbe nach vorläufiger Berechnung ihren Theilnehmern für 1863

circa 75 Prozent

ihrer Prämieneinlagen als Ersparniß zurückgeben.

Die genaue Berechnung des Antheils für jeden Theilnehmer der Bank, so wie der vollständige Rechnungsabschluß derselben für 1863 wird, wie gewöhnlich, zu Anfang Mai d. J. erfolgen.

Zur Annahme von Versicherungen für die Feuer=Versicherungsbank bin ich jederzeit bereit.

Posen, den 7. Januar 1864.

Robert Garfey,
Agent der Feuer=Versicherungsbank f. D.

Den Mitgliedern des **Sterbekassen=Renten=Vereins für die Provinz Posen** machen wir hierdurch die vorläufige Mittheilung ergebenst, daß auch pro 1863 eine **Rente** von

fünfzig Prozent

an die älteren Mitglieder bis inkl. der Jahresklasse 1853 gewährt werden wird.

Zur Verabreichung von Statuten=Exemplaren und weiterer Auskunftsertheilung sind die unterzeichneten Direktoren gern bereit.

Posen, den 7. Januar 1864,

Das Direktorium des Sterbekassen-Renten-Vereins.

Seidel, Stadtinspektor, Franziskanerstr. 1. **Ehrhardt**, Rechnungsrath, kl. Ritterstr. 7. **Bernhardt**, Rechnungsrath, St. Martin 60.
Vogt, Stadtwaagemeister, Markt 2. **Weber**, Reg. Sekretair, Gerberstr. 1/2. **Michlke**, Klempnermeister, Markt 83b.
Haeberlein, Pr. St. Sekretair, Breslauerstr. 39.

In den Forsten des Fürstenthums ***Krotoszyn*** sind
92,661 Kubikfuß
Eichen=Nutzholz resp. **Schiffshölzer** angefallen, welche in acht Loosen im Wege der Lizitation an den Meistbietenden in der nachstehenden Reihenfolge werden verkauft werden.

Loos 1. umfaßt 100 Stämme mit 6,573 K' im Reviere **Hellefeld,**
= 2. = 309 = = 11,323 = = = **Korytnica,**
= 3. = 499 = = 22,852 = = Jagen 34. des **Blankenseeer** Reviers,
= 4. = 233 = = 8,082 = in den Jagen 36. und 39. **Blankenseeer** Reviers,
= 5. = 112 = = 3,849 = im Revier **Glisnica,**
= 6. = 358 = = 17,996 = im Jagen 74a. des Reviers **Chruszczyn,**
= 7. = 103 = = 7,033 = = = 75b. desselben Reviers,
= 8. = 439 = = 14,953 = im Reviere **Łąkoczyn.**

Für den Verkauf der Loose 1. bis inkl. 4. haben wir einen Lizitationstermin auf den

19. l. M. von Vormittags 9 Uhr ab

im Forstamts=Lokale **Friedrich=Wilhelms=Hayn,**
für den Verkauf der Loose 5 bis inkl. 8 auf den

20. l. M. Vormittags von 9 Uhr ab

im Forstamtslokale zu **Glisnica** anberaumt, und laden Kauflustige unter dem Bemerken ein, daß die Lizitations=Bedingungen, speziellen Aufmaaß= und Taxregister während der Dienststunden sowohl bei uns, den fürstlichen Forstämtern **Krotoszyn** und **Adelnau**, als auch den betreffenden Revierförstern eingesehen werden können. Letztere sind angewiesen, den sich meldenden Interessenten die Besichtigung der Hölzer zu gestatten.

Die Kaufgelder sind im Termin zu erlegen. Als Bietungskaution sind je 20 Sgr. der Taxe desjenigen Looses, auf welchen geboten werden will, zu erlegen.

Schloß Krotoszyn, den 4. Januar 1864.

Fürstlich Thurn und Taxis'sche Rentkammer.
Czekonski Hoffmann.

Beachtenswerth für Feuerarbeiter.

Einem geehrten Publikum in Posen und Umgegend erlaube ich mir ganz ergebenst anzuzeigen, daß dem bisher stets tadelhaften Aufhauen der alten Feilen dadurch abgeholfen ist, daß ich eine Feilen=Schleif=Anstalt errichtet habe, wodurch nicht nur der Stahl in seiner Güte erhalten, aber auch der Hieb viel schärfer und besser gehauen wird.

Bei promptester Bedienung verspricht die solidesten Preise, und für gute Härte garantirt

E. Jork,
Feilenhauermeister, gr. Gerberstr. 3.

Auf dem **Mühlengute zu Jankowo** bei **Schwersenz** steht ein **gut ausgewachsener, vierjähriger Zuchtbulle,** holländischer Abkunft, zum Verkauf.

Daselbst sind auch ca. 50 Schock Rohr zu haben.

Der Bockverkauf reinblütiger Negretti's zu Mochel bei Bromberg ist eröffnet.

Dienstag den 12. Januar bringe ich mit dem Nachmittagszuge einen Transport **frischmelkender**

Netzbrücher Kühe nebst Kälbern

zum Verkauf in „Keiler's Hotel zum englischen Hof". ***J. Klakow,*** Viehhändler.

Auf dem Dom. **Golęcin** bei Posen stehen vier starke **Arbeitspferde** zum Verkauf.

Arbeitswagen

auf eisernen abgedrehten Achsen, gut und dauerhaft beschlagen, empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen

die Eisenhandlung und Niederlage landwirthschaftlicher Maschinen von

F. Oberfelt & Co.,
Posen, alten Markt Nr. 79,
neben dem **Dzialynski'schen Palais.**

Hemden

für Damen, Herren und Kinder, **Damenjacken, Pantalons, Hauben, fertige Betteinschütte, Bezüge** 2c., **fertige Kinderwäsche** aller Art, **böhm. Bettfedern** und **Daunen** in bester Qualität und billigst

Robert Schmidt
vorm. **Anton Schmidt,**
(Wäsche-Fabrik),
Markt Nr. 63.

Bestes doppelt raff. Rüböl offerirt à Pfund $4\frac{1}{2}$ Sgr., bei 5 Pfund a $4\frac{1}{4}$ Sgr.

Parafinkerzen schwerer Packung, à Pack 7 und $7\frac{1}{2}$ Sgr.

Stearinlichte, prima a $7\frac{1}{2}$, secunda à $6\frac{1}{2}$ Sgr. pro Pack empfiehlt

M. Rosenstein, Wasserstr. 6.

In der Forst ***Pietrowo*** bei **Czempin** steht noch **trockenes großscheitiges Kiefern=Klobenholz** zum Preise von 4 Thlr. 2 Sgr. pro Klafter zum Verkauf.

Frisch geschossene Rehe und Hasen bei
Isidor Busch.

Ein gut möblirtes Zimmer wird in der Nähe der **Decker**'schen **Hofbuchdruckerei** sofort zu miethen gesucht. Adressen beliebe man **dort** abzugeben.

Die erste Etage, bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Entree, ist zu vermiethen St. Martin Nr. 34.

Wilhelmsplatz Nr. 3 werden Geschäfts-Läden von Michaeli d. J. elegant eingerichtet und sind zu vermiethen. Beim Wirth daselbst das Nähere.

Eine möblirte Stube ist **Kanonenplatz 9** 3 Tr. sogleich zu vermiethen.

Auf der Herrschaft ***Dobrzyca*** wird zum sofortigen Antritt ein unverheiratheter, tüchtiger, **treuer** und **nüchterner** 2. Wirthschafter gesucht, welcher beider Landessprachen mächtig sein muß. Reflektanten wollen ihre Zeugnisse an den Rentmeister ***Sydow*** in **Dobrzyca** frei einsenden.

Ein junger Mann mit tüchtigen Schulkenntnissen findet als Lehrling ein Engagement in der

J. J. Heine'schen Buchhandlung,
Markt 85.

Ein junges Mädchen, die perfect schneidert und sonst sehr gewandt ist, sucht sofort Stelle als Kammerjungfer. Zu erfr. i. d. Exp. d. Z.

Bei meiner Versetzung von Posen nach **Görlitz** sage ich meinen zahlreichen Freunden und Bekannten ein aufrichtiges Lebewohl.

Hartert,
Königlicher Ober=Telegraphist und Leitungs=Revisor.

Geographische Lebensbilder aus Italien

von
Dr. **Robert Schneider.**

48 Bogen Text mit 14 großen schönen Holzschnitten von Professor **Hugo Bürkner.**
Preis eleg. broch. 3 Thlr., geb. 3 Thlr. 15 Sgr.

Hubertus=Bilder.

Ein
Album für Jäger und Jagdfreunde.
Gezeichnet und erzählt
von ***Guido Hammer.***
Mit 65 prachtvollen Holzschnitten,
ausgeführt von Prof. **H. Bürkner.**

In elegantem Umschlag gebd. 2 Thlr. 5 Sgr.
In Callico gebunden mit reicher Vergoldung 2 Thlr. 20 Sgr.

Vorräthig in der ***E. S. Mittler***'schen **Buchhandlung (A. E. Doepner)**, Breslauerstraße 9.

Auswärtige Familien=Nachrichten.

Verlobungen. Frl. H. König mit Fabrikbesitzer W. Matthes. Frl. E. Ambronn mit Prem.=Lieut. Kuhn, Frl. B. Ledin mit Hrn. J. Wortmann, Frl. M. Sauer mit Kaufmann A. Weißmann, Frl. M. Böhm mit Hrn. L. Hirschberg, Frl. A. Möwes mit Kaufm. Th. Schildknecht, Frl. G. Bartels mit Prem.=Lieut. v. Paczynski=Tenczyn, Frl. M. Riech mit Hrn. R. Künicke, Frl. A. Koobin mit Hrn. Konrad Siecke in Berlin. Frl. Cäcilie v. Bussierre mit Hrn. Bargn O. v. Gustedt in Paris. Frl. T. Heinemann mit Lieut. Baptiste v. Zawadzki in Breslau. Frl. A. Schunack mit Lehrer Bernh. Mann in Straßburg i. U.=M. Frl. Elisabeth v. Heydebreck mit Gutsbesitzer C. Lezius in Markgrafpieske.

Verbindungen. Sagan: Lieutenant Hans Ackermann mit Frl. M. Kirsch; Berlin: Prem.=Lieut. A. Wichura mit Frl. J. v. Motz: Landsberg a. W.: Prem.=Lieut. T. v. Renthe=Fink mit Frl. E. v. Tresckow.

Geburten. Ein Sohn dem Hauptm. M. v. Maunts in Jülich; dem General=Agent A. Dolscius in Berlin; dem Geh. Registrator E. Bork in Berlin. Eine Tochter dem Dr. G. Bolze in Berlin; dem Apotheker R. Caanitz in Vetschau; dem Hauptmann v. d. Mülbe in Danzig; dem Kreisrichter A. v. Rosenberg=Lipinsky in Breslau; dem Lieut. v. Langen in Bielefeld.

Todesfälle. Tapezirer Beyer, Fr. Kanzleirath Henr. Wassermann, Dr. phil. Kreisler, Kaufmann H. Haslinger und Bankier Leipziger in Berlin.

Stadttheater in Posen.

Freitag: **Romeo und Julia, oder: Montecchi und Capuleti.** Große Oper in 4 Akten von Bellini.

Sonnabend kein Theater.

Sonntag, neu einstudirt: **Die Marquise von Vilette.** Schauspiel in 5 Akten von Ch. Birchpfeiffer.

In Vorbereitung: **Moderne Vagabunden.** Große Posse. — **Der Wasserträger.** Große Oper von Cherubini.

Börsen-Telegramme.

Berlin, den 8. Januar 1864. **(Wolff's telegr. Büreau.)**

		Not. v. 7.			Not. v. 7.
Roggen, fest.			Loko	11¼	11⅓
Loko	36¼	36	Januar	11 5/24	11 5/24
Januar	35¾	35½	Frühjahr	11¼	11¼
Frühjahr	36¼	36⅛	Fondsbörse: angenehm.		
Spiritus, behauptet.			Staatsschuldscheine	87¾	87½
Loko	14 7/24	14 7/24	Neue Posener 4%		
Januar	14⅓	14 7/24	Pfandbriefe	93½ B	93½
Frühjahr	14⅝	14⅝	Polnische Banknoten	86	86
Rüböl, unverändert.					

Stettin, den 8. Januar 1864. **(Marcuse & Maass.)**

		Not. v. 7.			Not. v. 7.
Weizen, unverändert.			Mai-Juni	36	36
Loko	54½	54½	**Rüböl**, matt.		
Januar	54½	54½	Januar-Februar	10⅞	11
Frühjahr	56¼	56¼	April-Mai	11	11
Roggen, stille.			**Spiritus**, unverändert.		
Loko	34	34	Januar	13⅞	13⅞
Januar	33½	34	Frühjahr	14½	14½
Frühjahr	35¼	35¼	Mai-Juni	14¾	14¾

Posener Marktbericht vom 8. Januar 1864.

	von Thl.	von Sgr	von Pfg	bis Thl.	bis Sgr	bis Pfg
Feiner Weizen, Scheffel zu 16 Metzen	1	28	3	2	1	3
Mittel-Weizen	1	25	—	1	27	6
Ordinärer Weizen	1	20	—	1	22	6
Roggen, schwere Sorte	1	8	9	1	10	—
Roggen, leichte Sorte	1	6	3	1	7	6
Große Gerste	1	3	9	1	6	3
Kleine Gerste	1	—	—	1	3	9
Hafer	—	23	—	—	24	—
Kocherbsen	1	11	3	1	12	6
Futtererbsen	1	8	9	1	10	—
Winterrübsen, Scheffel zu 16 Metzen	—	—	—	—	—	—
Winterraps	—	—	—	—	—	—
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Sommerraps	—	—	—	—	—	—
Buchweizen	1	13	9	1	15	—
Kartoffeln	—	11	—	—	13	—
Butter, 1 Faß (4 Berliner Quart)	2	15	—	3	—	—
Rother Klee, per Centner 100 Pfd. Z. G.	—	—	—	—	—	—
Weißer Klee dito	—	—	—	—	—	—
Heu, per 100 Pfund Zollgewicht	—	—	—	—	—	—
Stroh, per 100 Pfund Zollgewicht	—	—	—	—	—	—

Die Markt-Kommission.

Spiritus, pr. 100 Quart, à 80 % Tralles

am 5. Januar 1864 . . . 13 Thl. 5 Sgr — 13 Thl. 7½ Sgr
" 7. " . . . 13 " 1¼ " — 13 " 6¼ "
" 8. " . . . 13 " — " — 13 " 3¾ "

Die Markt-Kommission zur Feststellung der Spirituspreise.

Kaufmännische Vereinigung zu Posen.

Geschäftsversammlung vom 8. Januar 1864.

Fonds. Posener 4% neue Pfandbriefe 93¾ Br., do. Rentenbriefe 94 Br., polnische Banknoten 86¼ Gd.

Wetter: schön.

Roggen laufender Monat beachtet, spätere Sichten vernachlässigt, p. Jan. 29½ Br., ⅓ Gd., Jan.-Febr. 29½ Br., ⅓ Gd., Febr.-März 29 7/12 Br., ½ Gd., März-April 30¼ Br., 30 Gd., Frühjahr 31 Br., 30¾ Gd., April-Mai 31½ Br., ¼ Gd.

Spiritus (mit Faß) flau, gekündigt 18,000 Quart, p. Jan. 13⅓—⅛ bz. u. Br., ⅛ Gd., Febr. 13⅓ bz., Gd. u. Br., März 13 7/12 Br., ½ Gd., April 13⅚ Br., ¾ Gd., Mai 14 1/12 Br., 14 Gd., Juni 14⅓ Br., ¼ Gd.

Produkten-Börse.

Berlin, 7. Januar. Wind: SO. Barometer: 28⁶½. Thermometer: früh 4° —. Witterung: milde und angenehm.

Roggen hat sich an heutigem Markte bei sehr geringem Verkehr auf Termine im Werthe nicht verändert. Eine deutlich ausgesprochene Stimmung ließ sich nicht erkennen. Im Effektivgeschäft ist ein wenig mehr als in den letzten Tagen umgesetzt worden, Käufer konnten sich aber zu unveränderten Preisen bequem befriedigen.

Rüböl matt und Preise kaum behauptet, Umsatz aber ohne Leben. Gekündigt 100 Ctr.

Auch in Spiritus sind die Käufer begünstigt worden, dies hat indessen etwas besseren Handel herbeigeführt. Gekündigt 100,000 Quart.

Weizen: feine Waare preishaltend, geringe wenig beachtet.

Hafer: loko fest gehalten, Termine leblos.

Weizen (p. 2100 Pfd.) loko 50 a 58 Rt. nach Qualität, fein. gelb. 56 Rt. ab Bahn bz., gelb. märkischen 53½ Rt. do.

Roggen (p. 2000 Pfd.) loko neuer 36½ Rt. ab Bahn bz., Jan. 35⅝ a 35½ Rt. bz. u. Gd., 35⅝ Br., Jan.-Febr. do., Febr.-März do., Frühjahr 36⅜ a 36¼ bz., Br. u. Gd., Mai-Juni 37 bz. u. Br., 36¾ Gd., Juni-Juli 38¼ Br., 38 Gd.

Gerste (p. 1750 Pfd.) große 30 a 34 Rt., kleine do.

Hafer (p. 1200 Pfd.) loko 22 a 23 Rt. nach Qualität, Jan. 22 Rt. Br., Jan.-Febr. do., Frühjahr 23¼ Br., 23 Gd., Mai-Juni 23⅜ Br., Juni-Juli 23¾ Br., Juli-Aug. 24 Br., Aug.-Septbr. 24¼ Br.

Erbsen (p. 25 Schffl.) Kochwaare 37 a 48 Rt., Futterwaare 38½ Rt. ab Bahn bz.

Winterraps 83 a 85 Rt., Winterrübsen 82 a 83 Rt.

Rüböl (p. 100 Pfd. ohne Faß) loko flüssiges 11 5/12 Rt. Br., gefrorenes 11⅓ bz. u. Br., Jan. 11¼ a 11 5/24 bz. u. Gd., 11¼ Br., Jan.-Febr. 11 5/24 bz., Febr.-März 11 5/24 bz., April-Mai 11 7/24 a 11 5/24 a 11¼ bz., Br. u. Gd., Mai-Juni 11⅓ bz., Septbr.-Oktbr. 11½ bz. u. Gd., 11 7/12 Br.

Leinöl loko 13⅔ Rt. Br.

Spiritus (p. 8000 %) loko ohne Faß 14 7/24 Rt. bz., Jan. 14⅓ a 14 7/24 bz. u. Gd., 14⅓ Br., Jan.-Febr. do., Febr.-März 14 5/12 a 14⅜ bz. u. Gd., 14 5/12 Br., April-Mai 14⅞ a 14⅚ bz., Br. u. Gd., Mai-Juni 15⅙ a 15 1/12 bz. u. Gd., 15⅙ Br., Juni-Juli 15½ Br., 15 5/12 Gd., Juli-Aug. 15⅚ bz. u. Br., 15¾ Gd., Aug.-Septbr. 16 1/24 a 16 bz. u. Gd., 16⅙ Br.

Mehl. Wir notiren: Weizenmehl 0. 3⅚ a 3⅔, 0. u. 1. 3⅝ a 3⅓ Rt., Roggenmehl 0. 3 1/12 a 2⅚, 0. und 1. 2⅔ a 2⅓ Rt. p. Ctr. unversteuert. (B. u. H. Z.)

Stettin, 7. Januar. Wetter: trübe, Mittags — 1° R. Wind: SO.

Weizen unverändert, loko p. 85pfd. gelber märk. 52—54½ Rt. bz., bunter poln. 52 bz., 84pfd. vorpomm. 53½ bz., blauspitziger 47—48 bz., 83/85pfd. gelber p. Jan.-Febr. 54½ Br., Frühjahr 56¼ bz., Br. u. Gd.

Roggen, Termine matt, loko etwas fester, p. 2000pfd. loko 33½—34 Rt. bz., Jan. 34 bz., Jan.-Febr. 34 Br., Febr.-März 34¼ bz., Frühjahr 35½, ⅜, ¼ bz. u. Gd., Mai-Juni 36 Br.

Gerste und Hafer ohne Umsatz.

Erbsen loko 35½—36½ Rt. bz.

Rüböl stille, loko 11 Rt. Br., Jan.-Febr. 10 11/12 Br., April-Mai 11 Gd., 11 1/12 bz.

Leinöl loko inkl. Faß 13⅓ Rt. Br., April-Mai 12½ Br.

Spiritus unverändert, loko ohne Faß 13⅚ Rt. bz., Jan. u. Jan.-Febr. 13 11/12 Br., Febr.-März 14 1/12 bz., ⅛ Br., Frühjahr 14½ Br., Mai-Juni 14 19/24, ¾ bz.

Baumöl, Malaga 17½, ⅔ Rt. trans. bz. u. gef.

Leinsamen, Pernauer 12⅔, ¾, ⅚ Rt. nach Marke bz., Rigaer 12 5/12 Rt. gef.

Sardellen 6⅔ Rt. bz.

Ingber 29 Rt. verst. bz.

Aktien. National 119½, 120 bz. Germania 103¾ bz. Neue Dampf. inkl. Dividende fr. Zinsen 103 bz. u. Gd. (Ostf.-Ztg.)

Breslau, 7. Januar. [Produktenmarkt.] Wetter: trübe, Frost. Wind: Süd-Ost, früh 3½° Kälte. Barometer: 28" 1½'". Die Zufuhren von Weizen und Roggen waren am heutigen Markte etwas reichlicher, der Geschäftsverkehr blieb jedoch beschränkt.

Weizen wurde schwach beachtet, wir notiren: p. 84pfd. weiß. schles. 52—67 Sgr., gelb. 52—60 Sgr., feinste Sorten über Notiz bz.

Roggen nur in feinster Waare beachtet, p. 84pfd. mit 38—42 Sgr., feinster bis 43 Sgr. bz.

Gerste wenig umgesetzt, p. 70pfd. 30—34 Sgr., feinste bis 37 Sgr.

Hafer stille, p. 50pfd. 27—29 Sgr.

Kocherbsen stark offerirt, 48—50 Sgr., Futter- 44—46 Sgr. p. 90pfd.

Oelsaaten ruhiger, Winterraps 182—192—202 Sgr., Winterrübsen 172—182—192 Sgr., Sommerrübsen 148—158—166 Sgr. p. 150 Pfd. Brutto bz.

Kleesaat wenig Umsatz, bei schwach behaupteten Preisen, ordin. 10—10⅓, mittel 11—12, fein 12⅔—13⅓, hochfein bis 13⅔ Rt.; weiß fest, ord. 10¼—13½, mittel 15¼—16¼, fein 17¼—18, hochfein 19 Rt.

Kartoffel-Spiritus (pro 100 Quart zu 80 % Tralles) 13⅝ Rt. Gd.

Breslau, 7. Januar. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Kleesaat roth wenig verändert, ord. 10¼—10⅔, mittel 11¼—12¼, fein 12⅔—13⅙, hochfein 13⅓—13⅔ Rt. Kleesaat weiß still, ord. 10½—13, mittel 13¾—16, fein 17—18, hochfein 18¼—19 Rt.

Roggen (p. 2000pfd.) matter, gek. 1000 Ctr., p. Jan. u. Jan.-Febr. 32½ Br., Febr.-März 32¾ Br., April-Mai 33¾—⅝ bz. u. Br., 33½ Gd.

Weizen p. Januar 48 Br.

Gerste p. Januar 33 Br.

Hafer p. Januar 36¼ Br., April-Mai 37 Gd.

Raps p. Januar 92½ Br.

Rüböl etwas matter, loko 11 Br., 10⅚ Gd., p. Jan., Jan.-Febr., Febr.-März u. März-April 10⅚ Br., April-Mai 10⅚ bz.

Spiritus etwas matter, loko 13⅞ bz. u. Br., p. Jan. u. Jan.-Febr. 13 11/12—⅚—⅞ bz., Febr.-März 14 1/12 Br., April-Mai 14 5/12 Gd. (Bresl. Hdls.-Bl.)

Bromberg, 7. Januar. Wind: SW. Witterung: trübe. Morgens 3° Kälte, Mittags 1° Wärme.

Weizen 125/128pfd. holl. (81 Pfund 25 Loth bis 83 Pfund 24 Loth Zollgewicht) 43—45 Thlr., 128/130pfd. 45—47 Thlr., 130/134pfd. 47—50 Thlr. Blau- und schwarzspitzige Sorten 5—8 Thlr. billiger.

Roggen 120/125pfd. (78 Pfund 17 Loth bis 81 Pfund 25 Loth) 27—29 Thlr.

Spiritus 13⅙ Thlr. pr. 8000 %. (Bromb. Ztg.)

Telegraphische Börsenberichte.

Hamburg, 7. Januar. Getreidemarkt. Weizen loko, Loko-Lieferung ruhiger; ab Dänemark wegen zweifelhafter politischer Lage geschäftslos. Roggen unverändert. Kaffee verkauft schwimmend pr. Porto prince für Antwerpen 550 Gonaives, loko, 6000 Laguyra, 1000 Sack Rio Santos, 15,000 Pfund Cuba. Zink umsatzlos.

Liverpool, 7. Jan. Baumwolle: 1200 Ballen Umsatz. Preise weichend. Fair Dhollerah 23¼.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 7. Januar 1864 Vormittags 8 Uhr 2 Fuß 3 Zoll.
" " 8. " " " " 2 " 3 "

(Telegramm.) **Frankfurt a. M., 7. Januar.** **Die heutige „Frankfurter Postzeitung" schreibt: In der gestrigen Bundestagssitzung hat Herr v. d. Pfordten den Ausschußbericht vorgelegt. Derselbe weist nach, daß der Londoner Traktat vom Standpunkte der absoluten Gerechtigkeit unbillig, vom völkerrechtlichen Gesichtspunkte aus, illegal ist, und die Rechte Deutschlands und der Herzogthümer gründlich verletzt.**

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 7. Januar 1864.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	100 bz	
Staats-Anl. 1859	5	104½ bz	
do. 50, 52 konv.	4	94½ bz	
do. 54, 55, 57, 59	4½	100 bz	
do. 1856	4½	100 bz	
do. 1853	4	94½ G	[1862]
Präm.St.Anl. 1855	3½	120 B	[94½ bz]
Staats-Schuldsch.	3½	87¾ bz	
Kur- u Neum. Schldv	3½	87¾ G	
Oder-Deichb.-Obl.	4½	99¼ G	
Berl. Stadt-Obl.	4½	100¼ G	
do. do	3½	87 bz	
Berl. Börsenh. Obl.	5	103 G	
Pfandbriefe: Kur- u. Neu-	3½	87½ bz	
Märkische	4	98¼ bz	
Ostpreußische	3½	84 G	
do.	4	93¼ bz	
Pommersche	3½	87½ bz	
do. neue	4	98¼ bz	
Posensche	4	103 B	
do.	3½	— —	
do. neue	4	93½ bz	
Schlesische	3½	92½ bz	
do. B. garant.	3½	— —	
Westpreußische	3½	84 B	
do.	4	94 bz	
do. neue	4	91⅞ B	
Rentenbriefe: Kur- u Neumärk.	4	96½ bz	
Pommersche	4	96½ bz	
Posensche	4	93½ bz	
Preußische	4	97¼ bz	
Rhein.-Westf.	4	97 G	
Sächsische	4	97½ G	
Schlesische	4	97½ bz	

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	60½ B
do. National-Anl.	5	66-¼-⅛ bz
do. 250fl. Präm. Ob.	4	73½ bz
do. 100fl. Kred. Loose	—	75¼ bz
do. 5prz. Loose (1860)	5	76½ bz
Italienische Anleihe	5	68½ bz
Russische: 5. Stieglitz Anl.	5	80¾ bz
6. do.	5	91 G
Englische Anl.	5	89¼ B
N. Russ. Egl. Anl	3	55 B
do.	4½	— —
do. v. J. 1862	5	86½ etw bz u B
Poln. Schatz-O.	4	70½ G
Polnische: Cert. A. 300 Fl.	5	89¾ bz
do. B. 200 Fl.	—	22¾ G
Pfdbr. n. i. SR.	4	80½ bz u G
Part. O. 500 Fl.	4	86½ B
Hamb. Pr. 100 BM.	—	— —
Kurh. 40 Thlr. Loose	—	52¾ bz
Neue Bad. 35fl. Loos.	—	30 G
Dessauer Präm. Anl.	3½	100 B (p. St.)
Lübecker Präm. Anl.	3½	49½ Rt. B

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	114½ bz u G
Berl. Handels-Ges.	4	102 bz
Braunschwg. Bank-	4	64 etw bz u G
Bremer do.	4	102⅝ G
Coburger Kredit-do.	4	89½ G
Danzig. Priv. Bk.	4	96½ etw bz
Darmstädter Kred.	4	82 bz
do. Zettel-Bank	4	99¼ etw bz u G
Dessauer Kredit-B.	4	6⅝-¾ bz
Dessauer Landesbk.	4	29¾ B
Disk. Komm. Anth.	4	94 etw bz u B
Genfer Kreditbank	4	46¼-½ bz u G
Geraer Bank	4	93 B
Gothaer Privat do.	4	89 Kl bz
Hannoversche do.	4	96 bz u G
Königsb. Privatbk.	4	99½ G
Leipziger Kreditbk.	4	71 B
Luxemburger Bank	4	100 B
Magdeb. Privatbk.	4	89½ B
Meininger Kreditbk.	4	90-¼ bz
Moldau. Land. Bk.	4	30⅜ bz
Norddeutsche do.	4	100 G
Oestr. Kredit- do.	5	74¼-74-¼ bz
Pomm. Ritter- do.	4	89 B
Posener Prov. Bank	4	92 G
Preuß. Bank-Anth.	4½	120 G
do. Hypoth.-Vers.	4	107 G
do. do. Certific.	4½	101 G
do. do. (Henkel)	4	105 G
Schles. Bankverein	4	100 B
Thüring. Bank	4	68¼ G
Vereinsbnk. Hamb.	4	101½ G
Weimar. Bank	4	86 etw bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	90 bz
do. II. Em.	4	88¾ bz
do. III. Em.	4½	— —
Aachen-Mastricht	4½	— —
do. II. Em.	5	— —
Bergisch-Märkische	4½	— —
do. II. Ser. (conv.)	4½	98 B
do. III. S. 3½ (R.S.)	3½	79⅝ bz
do. Lit. B.	3½	79 G
do. IV. Ser.	4½	96 bz V. 95½ B
do. Düsseld. Elberf.	4	— —
do. II. Em.	4½	— —
III. S. (Dm.-Soest	4	90 bz
do. II. Ser.	4½	— —
Berlin-Anhalt	4	93¾ G
do.	4½	99⅝ G
Berlin-Hamburg	4	97½ G
do. II. Em.	4	97½ G
Berl. Potsd. Mg. A.	4	94½ bz
do. Litt. B.	4	95½ bz
do. Litt. C.	4	94 G
Berlin-Stettin	4½	— —
do. II. Em.	4	92½ B
Berl.-Stet. III. Em.	4	92½ B
do. IV. S. v. St. gar.	4½	99 G
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	— —
Cöln-Crefeld	4½	— —
Cöln-Minden	4½	— —
do. II. Em.	5	103¼ G
do.	4	94 G
do. III. Em.	4	98½ G
do.	4½	98 bz
do. IV. Em.	4	89¼ bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	89 B
do. III. Em.	4½	97½ B
Magdeb. Halberst.	4½	99¾ G
Magdeb. Wittenb.	4½	99¾ G
Mosco-Rjäsan S.g.	5	84½ B
Niederschles. Märk.	4	95 G
do. conv.	4	95¼ bz
do. conv. III. Ser.	4	92¾ G
do. IV. Ser.	4½	100¼ B
Niederschl. Zweigb.	5	100 bz
Nordb., Fried. Wilh.	4½	— —
Oberschles. Litt. A.	4	95¼ B
do. Litt. B.	3½	83¼ G
do. Litt. C.	4	93½ B
do. Litt. D.	4	93½ B
do. Litt. E.	3½	81 B
do. Litt. F.	4½	98¾ G
Oestr. Französ. St.	3	246 bz
Oestr. südl. Staatsb.	3	250 bz
Pr. Wilh. I. Ser.	5	— —
do. II. Ser.	5	— —
do. III. Ser.	5	— —
Rheinische Pr. Obl.	4	— —
do. v. Staat garant.	3½	85 B
do. Prior. Obl.	4½	96 bz
do. 1862	4½	96 bz
do. v. Staat garant.	4½	— —
Rhein-Nahe v. St. g.	4½	98 B
do. II. Em.	4½	98 B
Ruhrort-Crefeld	4½	— —
do. II. Ser.	4	88½ G
do. III. Ser.	4½	97½ G
Stargard-Posen	4	— —
Starg.-Posen II Em	4½	98¼ G
do. III. Em.	4½	98¼ G
Thüringer	4	97 bz
do II. Ser.	4½	100½ B
do. III. Ser.	4	97 bz
do. IV. Ser.	4½	100¾ G

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Düsseldorf	3½	92 bz
Aachen-Mastricht	4	23 bz
Amsterd. Rotterd.	4	101½ G
Berg. Märk. Lt. A.	4	102½ bz
Berlin-Anhalt	4	147½ bz
Berlin-Hamburg	4	118½ G
Berl. Potsd. Magd.	4	176 G
Berlin-Stettin	4	125¾ bz
Böhm. Westbahn	5	64 bz
Bresl. Schw. Freib.	4	124 bz
Brieg-Neiße	4	81 bz
Cöln-Minden	3½	167¼ bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	50 G
do. Stamm-Pr.	4½	— —
do. do.	5	— —
Ludwigshaf. Bexb.	4	136 B
Magdeb. Halberst.	4	276 bz
Magdeb. Leipzig	4	— —
Magdeb. Wittenb.	4	65⅞ bz
Mainz-Ludwigsh.	4	118¾ bz
Mecklenburger	4	60 bz u G
Münster-Hammer	4	95¼ B
Niederschles. Märk.	4	94¾ B
Niederschl. Zweigb.	4	60 B
Nordb., Frd. Wilh.	4	55-54¾-55 bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	3½	143½ bz
Oest. Franz. Staat.	5	102¼ G
Oest. sdl. StB (Lom)	5	136¼-½ bz
Oppeln-Tarnowitz	4	53¾ G
Pr. Wilh. (Steel-V)	4	— —
Rheinische	4	93¼ G
do. Stamm-Pr.	4	103½ G
Rhein-Nahebahn	4	24⅛ bz
Ruhrort-Crefeld	3½	94 G
Russ. Eisenbahnen	5	106 G
Stargard-Posen	3½	97½ G
Thüringer	4	119¼ bz

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113½ bz
Gold-Kronen	—	9. 6 bz
Louisd'or	—	110 bz
Sovereigns	—	6. 20¼ bz
Napoleonsd'or	—	5. 9⅜ bz
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	Imp. 457½ G
Dollars	—	1. 11¼ G
Silb. pr. Z. Pfd. f.	—	29. 26 G
K. Sächs. Kass. A.	—	99⅞ bz
Fremde Noten	—	99 7/12 bz
do. (einl. in Leipz.)	—	99⅞ bz
Oestr. Banknoten	—	82⅞ bz
Poln. Bankbillets	—	86⅜ bz
Russische do.	—	86¾ bz

Industrie-Aktien.

Dess. Kont. Gas-A.	5	131¼ G
Berl. Eisenb. Fab.	5	93¾ bz
Hörder Hüttenv. A.	5	96 B
Minerva, Brgw. A.	5	23¾ etw bz u G
Neustädt. Hüttenv.	4	2⅞ Rt. G [fr. Zins.
Concordia	4	340 B p. Stck.

Wechsel-Kurse vom 7. Januar.

Amstrd. 250 fl. 10 T.	3	141⅞ bz
do. 2 M.	3	140¾ bz
Hamb. 300 Mk. 8 T.	3	151½ bz
do. do. 2 M.	3	150⅛ bz
London 1 Lstr. 3 M.	4	6. 18 bz
Paris 300 Fr. 2 M.	4	78⅝ bz
Wien 150 fl. 8 T.	—	82⅞ bz
do. do. 2 M.	5	81⅞ bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	2½	56. 20 bz
Frankf. 100 fl. 2 M.	2½	56. 20 bz
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	4½	99¾ G
do. do. 2 M.	4½	99⅙ G
Petersb. 100 R. 3 W	4	95 bz
do. do. 3 M.	6	93⅝ bz
Brem. 100 Tlr. 8 T.	4½	109¾ bz
Warschau 90 R. 8 T.	5	85¾ bz

Die Börse verlor nur vorübergehend den festen Ton, der das Geschäft beherrschte, es kam indeß in keiner Effektengattung zu größeren Umsätzen.

Breslau, 7. Januar. Im Ganzen waren die Kurse bei beschränktem Geschäft sehr fest und größtentheils höher als gestern.

Schlußkurse. Disk.-Komm.-Anth. —. Oestr. Kredit-Bankakt. 74¼ bz u G. Oestr. Loose 1860 76¼ G. Schles. Bankverein 100 bz. Breslau-Schweidnitz-Freiburg. Aktien 123½ B. dito Prior. Oblig. 93 5/12 B. dito Prior.-Oblig. Lit. D. 99⅜ B. dito Prior. Oblig. Lit. E. 99⅜ B. Köln-Mindener Prior. 89¾ Br. Neiße-Brieger 81¾ B. Oberschles. Lit. A. u. C. 144⅜ B. dito Lit. B. 132¼ G. dito Prior. Oblig. 93 G. dito Prior. Obligationen 99¼ Br. dito Prior. Oblig. Lit. E. 81¼ B. Rheinische —. Oppeln-Tarnowitzer 54 G. Kosel-Oderberger 50¼ Br. do. Prior. Oblig. —. do. Prior. Oblig. —. do. Stamm-Prior. Oblig. —.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Wien, Donnerstag 7. Januar. (Schluß-Kurse der officiellen Börse.) Nordbahn flau.

5% Metalliques 72, 60. 4½% Metalliques 64, 25. 1854er Loose 91, 00. Bankaktien 787, 00. Nordbahn 169, 70. National-Anlehen 80, 20. Kredit-Aktien 179, 30. St. Eisenb. Aktien-Cert. 188, 00. London 120, 00. Hamburg 91, 00. Paris 47, 50. Böhmische Westbahn 153, 00. Kreditloose 136, 80. 1860r Loose 92, 25. Lombardische Eisenbahn 247, 00.

Frankfurt a. M., Donnerstag 7. Januar, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Bei nicht sehr belebtem Geschäft wenig verändert. Finnländ. Anleihe 84.

Schlußkurse. Staats-Prämien-Anleihe —. Preußische Kassenscheine 104¾. Ludwigshafen-Bexbach 135¾ excl. div. Berliner Wechsel 105 B. Hamburger Wechsel 88¼. Londoner Wechsel 117⅜ B Pariser Wechsel 92¾. Wiener Wechsel 95¾. Darmstädter Bankakt. 212 B. Darmstädter Zettelbank 250. Meininger Kreditaktien 92 B. Luxemburger Kreditbank —. 3% Spanier 50⅜ B. 1% Spanier 46 B. Span. Kreditb. Pereira —. Span. Kreditb. v. Rothschild —. Kurhessische Loose 52¾. Badische Loose 52¼. 5% Metalliques 57¾. 4½% Metalliques 51 B. 1854r Loose 72¼. Oestr. National-Anlehen 63⅞. Oestr. Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien 179. Oestr. Bankantheile 756 B. Oestr. Kreditaktien 172½. Oestr. Elisabethbahn 109½ B. Rhein-Nahebahn 24 B. Hess. Ludwigsb. 122¼ B. Neueste östr. Anl. 76.

Hamburg, Donnerstag 7. Januar, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Ziemlich feste Stimmung. Börse fast geschäftslos. Wetter kalt und etwas neblich.

Schlußkurse. National-Anleihe 65½ B. Oestr. Kreditaktien 73¼. Oestr. 1860er Loose 75¼. 3% Spanier —. 2½% Spanier —. Mexikaner 34½ B. Vereinsbank 104 B. Norddeutsche Bank 102 B. Rheinische 92½. Nordbahn 54½. Finnländ. Anleihe 84½. Diskonto 4½, 4¼.

London, Donnerstag 7. Januar, Nachmittags 3 Uhr. Silber 61⅞. Türkische Konsols 47⅛. — Kalt, neblich. Konsols 91¼ pr. Febr. 1% Spanier 46¾. Mexikaner 36⅛. 5% Russen 92. Neue Russen —. Sardinier 85.

Paris, Donnerstag 7. Januar, Nachm. 3 Uhr. Die 3proc. begann zu 66, 75, wich bis 66, 70, stieg dann auf 66, 80 und schloß unbelebt aber in fester Haltung zu diesem Kurse. Konsols von Mittags 12 Uhr waren 91¼ eingetroffen.

Schlußkurse. 3% Rente 66, 80. 4½% Rente —. Italienische 5% Rente 69, 25 cp. dét. Italienische neueste Anl. —, —. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Oestr. Staats-Eisenbahnaktien 393, 75 cp. dét. Credit mobilier-Aktien 1028, 75 cp. dét. Lombard. Eisenbahnaktien 520, 00.

Amsterdam, Donnerstag 7. Januar, Nachm. 4 Uhr. Ziemliches Geschäft.

5% Metalliques Lit. B. 80¼. 5% Metalliques 56 9/16. 2½% Metalliques 29 5% Oestr. Nat. Anl. 61 15/16. 1% Spanier 46 9/16. 3% Spanier 50 7/16. Holländische Integrale 63⅞. Mexikaner 36 3/16. 5% Stieglitz de 1855 86¾. Petersburger Wechsel 1, 62. Wiener Wechsel 95.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.